

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Abnahme von mehreren Exemplaren: bei Bestellung ins Haus durch unsere Mitarbeiter in
der Stadt und auf dem Lande außerdem Porto, durch die Post 120 Pf. mit außer 42 Pf.
Zuschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich 4 mal nur an den Werktagen nachmittags
— Nachdruck unserer Originalmitteilungen ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.
Für Rückgabe ungenutzter Einblendungen übernimmt wir keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
s. s. e. Illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen
s. e. l. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die eins. Zeile oder deren Raum für 14 Tage
1. Klasse 10 Pf. 2. Klasse 8 Pf. 3. Klasse 6 Pf. 4. Klasse 4 Pf.
20 Pf. im Restemittel 40 Pf. Bei längerem Best. entsprechend ermäßigter
Gebühr für Größere und Kleinere. Bei Anzeigen mit Illustrationen
sonstiger Berechnung nach Umständen mit entsprechenden Zuschlag.
— Anzeigen für größere Geschäfts-Kategorien nur an Tage nach
Anzeigen bis höchstens 6 Uhr. Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 284.

Sonntag den 4. Dezember 1910.

37. Jahrg.

Schlaffenland.

IX.

Sind es bei Bebel und den übrigen hervorragenden Sozialistenführern wirklich Utopien? Man kann das eigentlich nicht glauben. Sollen diese Männer nie die Folgerungen aus ihren Lehren gezogen, sollen sie sich nie ein Bild von ihrem Zukunftsstaate ausgemalt haben? Wie es bei den anderen Führern steht, wissen wir nicht. Mancher von ihnen mag sich wohl selber in stillen Einsichten: eigentlich ist es ja Unfinn und ganz unaussprechbar, was wir da den Leuten vordrehen. Ja, was ist's? Es erreicht seinen Zweck, das Volk unzufrieden und begehrlich zu machen und uns, die wir ihm goldene Berge versprechen, zur Herrschaft zu verhelfen. Aber bei Bebel nehmen wir das nicht an. Der ist von seinen Lehren völlig überzeugt. Er ist ein kluger, scharfsichtiger Mann, aber ein Fanatiker der Theorie. Der Theorie von der Gleichheit aller Menschen. Man sollte meinen, ein Mann, der aus dem Arbeiterstande hervorgegangen ist, der das Leben von den verschiefen Seiten kennen gelernt hat, der hätte doch, wie sein anderer, erkennen müssen, daß die Menschen vielmehr alle ungleich sind. Aber das ist eben die Mangelstelle der Marx'schen Lehre, daß sie nicht die Menschen, wie sie wirklich sind, ins Auge faßt, sondern wie sie werden sollen oder wie er sie sich vorzustellen denkt. Der Doktrinarismus, der sich in seine Theorie verbannt und verhilft hat, macht blind gegen alles was nicht in die Theorie hineinpaßt. So geht es Hädel mit seinen „wissenschaftlichen“ Vorurteilen. So geht es Marx und Bebel. Wenn sie die Natur betrachten und von ihr lernen wollten, dann würden sie sehen, daß vielmehr die Ungleichheit ein Naturgesetz ist. Kein Blatt im Walde gleicht dem anderen. Höchstens bei den niedrigsten Bewesen mag ein Individuum dem anderen völlig gleich sein. Aber je höher die Stufe eines Wesens ist, desto mehr differenziert es sich. Gerade hierauf beruht ja die „Entwicklung“ nach Darwin'scher Lehre. Und das höchste tierische Wesen, der Mensch, sollte dem Menschen gleichen, wie ein C. dem anderen?

Nein, jät nicht, sagen die Theoretiker. Jetzt sind die Menschen allerdings verschieden. Aber das sind sie geworden durch die äußeren Verhältnisse. Und zwar speziell durch die wirtschaftlichen Verhältnisse. Werden diese gleich gemacht, so werden auch die Menschen nach Anlagen und Kräften einander je länger je mehr wieder nähern. Sie werden zur wahren Natur zurückkehren. Aber je jünger Beschaffenheit ist Unnatur. Das klingt sehr blauhöl. In der Tat ist zwar der Mensch nicht, was er ist, aber das Klima, Bodenbeschaffenheit, Lebensweise, Art der Arbeit auf seinen Leib und seinen Geist einen bedeutenden Einfluß ausüben, wer wollte das leugnen? Aber dieser Einfluß ist es doch nicht allein, der des Menschen Charakter bildet. Es gibt auch angeborene Eigentümlichkeiten, deren Ursprung für uns noch größtenteils in Dunkel gehüllt ist. Jeder Vater weiß das. Bebel hat wahrscheinlich keine Kinder, sonst hätten die den Vater eines besseren belehrt, nämlich, daß Kinder deselben Vaters und derselben Mutter doch grundverschieden von einander sein können. Sie leben in denselben Verhältnissen, werden ebenso ernährt und erzogen, sehen und hören genau dasselbe, und doch wird das eine Kind gut, das andere böse, das eine ist begabt, das andere nicht, das eine ist folgbar, das andere widerspenstig, ganz abgesehen von den körperlichen Verschiedenheiten. Wie kann man nur alle diese Kinder als gleichartig ansehen und behandeln? Das ist ja doch die denkbar größte Torheit. Welcher Gärtner wird denn Warm- und Kalthaus pflanzen, eingeborene und importierte, gesunde und kranke gleich behandeln?

Zu diesem Irrtum kommt dann noch ein anderer, der noch verderblicher ist, als jener, nämlich der, daß der Mensch von Natur gut sei. Ist er das nicht, so ist es nicht seine Schuld, sondern die der Verhältnisse. Rousseau, der berühmte französische Erziehungsphilosoph, hat diesen Irrtum in die Welt gebracht, und bis heute ist er noch darin, aller gegenteiligen Er-

fahrung zum Troz. Wäre jener Satz richtig, dann müßten in äußerlich günstigen Verhältnissen durchgängig bessere Menschen aufwachsen, als in un günstigen. Reiche Kinder müßten also durchschnittlich besser sein, als arme, eine Behauptung, die niemand schärfer bekämpft, als die Sozialdemokratie. Die behauptet gerade im Gegenteil, daß die armen auch die tugendhaftesten, die reichen aber die moralisch verkommeneren sind, und schlägt damit ihrer eigenen Theorie ins Gesicht. Vor hundertundfünfzig Jahren war diese Meinung die „wissenschaftliche“, und wer ihr widersprach, war ein Idiot. Auch dem alten Freig trug einmal ein gelehrter Professor vor, die Menschen seien von Natur gut, worauf der königliche Menschenkenner erwiderte, „mein Lieber, Er kennt die infame Rasse nicht“.

Auf diesen beiden Irrtümern baut sich nun der ganze Zukunftsstaat auf. Er setzt Menschen voraus, die es gar nicht gibt. Alle gleich stark, gleich gesund, gleich intelligent, gleich an gutem Willen, an Selbstlosigkeit, Gerechtigkeit und Pflichtbewußtsein.

Allerdings, mit solchen Menschen könnte man wohl ein Paradies auf Erden errichten. Wenn jeder von selbst seine Pflicht täte, das gute liebt und das böse hütet, frei wäre von Selbstsucht, stets nur an das Allgemeinwohl dachte, und wenn jeder vermöge der gleichen körperlichen und geistigen Kraft daselbe an äußerlicher und sittlicher Arbeit leistete, ja dann wäre es möglich, den sozialistischen Traum zu verwirklichen. Aber wo finden wir solche Menschen? Bei den Sozialdemokraten sicherlich nicht. Die sind unvollkommene, mit Fehlern und Schwächen behaftete Menschen gerade so gut, wie die anderen, auf die sie so sehr schimpfen. Die Selbstgerechtigkeit, der Pharisäismus, der bei keiner Partei sich so schamlos breit macht, wie bei dieser, die den Spilliter in des Verbrechens Auge in tausendfacher Vergrößerung sieht, des Valtens aber im eigenen Auge nicht gewahrt wird, mag sie darüber täuschen. Aber wahr bleibt darum doch: Nicht Menschen, sondern Engel müßten den Zukunftsstaat bevölkern.

Wenn's den Herren also wirklich ernst wäre mit ihrem Schlaffenland, dann müßten sie vor allem erzieherisch wirken, müßten sich Bürger heranziehen die so viel nur irgend möglich, frei wären von menschlichen Fehlern und Schwächen und reich an allen Tugenden, besonders an Selbstlosigkeit, Nächstenliebe und Gerechtigkeit. Aber wie sieht es damit aus?

Ja, man hat jetzt kein Augenmerk besonders auf die Jugend gerichtet. Aber nicht, um sie zu zucht und Ordnung, zu Unterordnung und Gehorsam zu erziehen, zu Dingen also, die man in keinem Staate so nötig hat, wie gerade im Zukunftsstaate, sondern um sie aufzuheben gegen alle Autorität, den Sinn für Verantwortung und Pflichtgefühl zu untergraben und ihr vor allen Dingen die Religion aus den Herzen zu reißen. Mit solchen Bürgern, die nur von Rechten, aber nichts von Pflichten wissen wollen, wie will man mit denen einen Staat aufbauen, der auf freiwilligem Gehorsam beruhen muß, oder — auf unerhöhtem Zwang? Auf erstere ist nicht zu rechnen, also bleibt nur der letztere über, und es wird ein Zuchtstaatsstaat werden, und wie werden alle Sklaven sein, denen im Namen der Freiheit der letzte Rest von Freiheit genommen wird. Nicht von außen, sondern nur von innen heraus kann's besser werden. Der Weg ist zwar langsamer, aber sicherer. Freilich werden noch viele Jahrhunderte vergehen, bis die Menschheit an das Ziel gelangt ist. Und wer hat diesen Weg und dieses Ziel schon vor zweitausend Jahren erkannt und für ewige Zeiten festgelegt? Ein Mann, der himmelhoch steht über alle den modernen Weltverfeßeren, ein Mann, der das Menschenherz mit seinen Höfen und Tiefen gekannt hat, wie kein zweiter, der die Menschheit lieb gehabt hat, mehr als sich selbst. Er heißt Jesus von Nazareth.

Die pommer'schen Konfervativen

haben in Stettin ihren Parteitag abgehalten. Nach der „Deutschen Tagesztg.“ übertraf die Menge

der konservativen Männer, die sich dazu einstellten hatte, alle Erwartungen, so daß statt der geplanten einen großen Versammlung zwei abgehalten werden mußten. Nun sieht man anscheinend die pommer'schen konservativen Räume in den 5 ummel wachsen! Wir denken, bei den Reichstagswahlen wird die Sache sich anders darstellen. Da wird der Liberalismus ein gewichtiges Wortlein mitreden, und da wird sich ausweisen, daß der Vorstehende der einen Versammlung, über die das genannte Blatt einen ausführlichen Bericht bringt, der Landtagspräsident v. Herzberg-Gottin den Mund reichlich voll nahm, wenn er meinte, Pommer sei nach wie vor und für alle Zukunft konservativ bis auf die Knochen. Unter den Rednern finden wir auch den Vorstehenden der konservativen Reichstagsfraktion, Abg. v. Noorman, der im Reichstage sich durch Schwelmsamkeit ausgezeichnet und nur offiziell, formulierten Erklärungen der Partei abgab. Auch Herr Dr. Hahn, der Unvermeidliche, schickte nicht. Er fühlte sich demüßigt, einen Akt Wohl auf die Zeit des Bölow Blocks zu werfen. Natürlich wurde dabei die Selbstlosigkeit der Konservativen gefeiert: sie hätten sich nicht verjagt, selbst unter Preisgabe wichtiger Interessen. Es hätte sich aber gezeigt, daß der Liberalismus eine ganz andere Haltung beobachtete, als in manchen „guten“ Zeiten seiner Vergangenheit, (wobei wohl an den Nationalliberalismus der Kartell Ära gedacht ist); insbesondere sei auf den Freisinn kein Verlaß gewesen. Für die Jagdhandnisse, die ihm gemacht worden sind, sei er die Gegenleistung noch heute schuldig. Was mag sich Herr Dr. Hahn nur unter diesen von ihm vermischten Gelegenheiten vorstellen? Erwa noch höhere landwirtschaftliche Bölle? Oder etwa eine Abänderung des Reichstagswahlrechts nach preussischem Muster? Auch auf die Reichsfinanzreform kam er zu sprechen. Da erklärte er sich, für Frankreich möge die Etablierung einer etwas tiefen, für ein aufstrebendes Land wie Deutschland, dessen Vermögen erbeitet und in Unternehmungen steckt, sei es nicht. Dabei vergaß er nur alle die anderen Kulturstaaten außer Frankreich, die eine Erbschaftsteuer haben; und unter denen entweder er vielleicht doch auch noch ein paar „aufstrebende“. Zum Schluß erwähnte der obdachte Aufsatz, Front zu machen gegen die „Hegereien“, in denen Freisinn und selbst Nationalliberaler heut der Sozialdemokratie Konkurrenz machten. Es ist immer wieder schön, wenn Herr Dr. Hahn sich über „Hegereien“ anderer beschwert! Nach ihm erhielt das Wort kein Gezügelter als der oberste Führer der Konservativen, Abg. v. Heydebrand, der ja neuerdings an allen Ecken und Enden als Redner und Moderator auftritt: woraus doch wohl anzunehmen ist, daß er von einiger Sorge darüber erfüllt ist, ob auch die konservativen Wählerkreise im Lande seine Politik richtig verstanden und gebilligt und gewürdigt haben. Er spricht die Verdienste, die sich die konservative Partei bei der Behandlung der Reichsfinanzreform angeblich erworben hat; er beklagt, daß die Konservativen eine unappetitliche Politik getrieben hätten, und nannte eine derartige Behauptung ein „Verbrechen am Volk“, was ihn nicht abhielt, sich wieder als überzeugtes Mitglied des Bundes der Landwirte zu bezeichnen. Attestierte er doch ausdrücklich dem Bund der Landwirte, daß er keine andere Politik verfolge, als die der Wahrnehmung der Interessen der Gesamtheit! So wieder ein Unterstreichen der innigen Freundschaft mit dem Bunde der Landwirte; an eine Vordrängung dieser Beziehungen wird im Ernst gar nicht gedacht. Und auch wieder der süßliche und drohende Appell an die Regierung, der das Hauptstück seiner Rede bei der Reichstagsdebatte über die Kaiserreden war: „Wo bleibt die Regierung? Soll es wirklich so weit kommen, daß Ströme von Blut in den Straßen fließen?“ Das klingt wieder wie der Ruf nach einem neuen Sozialistengesetz! Inbegriffen, vorläufig scheint man sich mit einer Abschlagszahlung begnügen zu wollen. In der einstimmig angenommenen Resolution heißt es:

Gegenüber den immer stärker hervortretenden Forderungen, die eine Förderung des Aufstieges unserer

Riesen-Auswahl
bei
denkbar billigsten
Preisen.

Schöne praktische und vorteilhafte Weihnachts-Geschenke.

Extra-Angebote
in
sämtlichen
Abteilungen.

Serien-Verkäufe gediegener Damen-Konfektion.

Posten Englische und blaue Paletots
aus modernen halbfürsener und schürmer Stoffen
in halblangen und langen Fassons mit und ohne
Garnatur
5,75 8,50 12,50 18,50

Posten Schwarze Tuch-Paletots
geschneidete Fassons in allen Längen und Weiten,
teils auf 1. halbleibem Serge gefüttert
14,50 18,50 27,00 39,00

Posten Modernste Kostüme
In den neuesten Stoffen, Kammgarn, Samt, engl.
Stoffe, mit elegant. Garnierungen, aparte Wadaarten
14,50 23,00 34,00 45,00

kleiner Posten Samt- u. Plüsch-Jackets
in neuen modernen Fassons, elegante Garnierungen
14,50 18,50 30,00 42,00

Große Sortimente besonders schöner
Abendmäntel in Zuch, Samt und Seide,
in den neuesten Farben und Fassons
22,50 27,00 35,00 bis 85,00

Abend-Capes m. Mouflon- u. Zibet-Garn 8,50 an
in den verschiedensten Ausführungen von

Garnierte Kleider aus aparten Stoffen
22,00 27,00 36,00 bis 125,00

Tüll-, Spitzen- u. Voile-Ninon-Kleider
duftig und leicht gearbeitet, reizende Neuheiten
25,00 36,00 48,00 bis 195,00

Blusen in Tüll, Spitze und Spachtel
in weiß, champagne und schwarz von 5,00 bis 65,00

Blusen in Wolle, Seide und Samt
3,50 5,50 8,00 bis 48,00

Kostümröcke in aparten Ausführungen
2,75 5,50 8,50 bis 75,00

Wollene Kleiderstoffe

Einfarbige Stoffe in allen modernen Web-
arten und Farben Meter v. 5,00 bis 0,80

Spezialabteilung:
**Schwarze u. weisse
reinwollene Kleiderstoffe**
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Damentuche, 140—180 cm breit, beste Fabri-
kate, in allen Modelfarben, Meter v. 7,50 bis 3,75

Nouveautés, Fantasielederstoffe in besonders
großen Sortimenten, Meter v. 5,50 bis 1,00

Kostümdstoffe, in engl. Geschmack, sowie uni-
farbter und gefärbt, Meter v. 5,50 bis 1,10

Blusenstoffe, aparte Neuheiten in reichen
Sortimenten Meter v. 2,75 bis 0,80

Praktische Hauskleiderstoffe in Wolle,
Beloutine u. Baumwolle, Meter v. 1,75 bis 0,55

Weihnachts-Roben

und Blusen in eleganten Weihnachtsfarben in her-
ragender Auswahl.

Robe 6 Meter praktischen Hauskleiderstoff 2,10	Robe 6 Meter gefärbt ober- farbter, Koppenstoff 3,60	Robe 6 Meter Seidung in verschiedenen Farben 4,50
Robe 6 Meter reinwollenen Gebiet 6,00	Robe 6 Meter feingemütert, Fantasiestoff, 7,50	Robe 6 Mtr. 110 cm br. wollene Reize engl. Geschmack 10,50

Seidenstoffe

für Kleider und Blusen, in herrlichen Sortimenten.

Halbfertige Roben in Seidenglanz-Tüll, Nanfoi,
Tüll, Seide, Japon usw. von 5,50 bis 72,00.

Halbfertige Blusen in Seide, Wolle und Stoff-
stoffen in verschiedenen Ausführungen von 1,85 an.

Spezial-Abteilung für gediegene Pelzwaren.

Ranin-Collier m. 4 Schweifen 135 cm l. 2,25
Ranin-Collier langhaarig, ca. 180 cm l. 4,75
Ranin-Collier Rasé, ca. 165 cm lang 5,50
Nutriaflanin m. Kopu Pfötchenca. 150cm 8,00
Sealflanin ca. 190 am lang 8,00
Ranin-Collier langhaarig, ca. 250 cm l. 9,00
Sealflanin m. Kopu u. Pfötchen ca. 200cm 10,00
Mouflon-Collier ca. 110 cm lang 2,75
Mouflon-Collier ca. 130 cm lang 5,25
Mouflon-Collier ca. 205 cm l. Gelegkh. 6,00
Schwamme-Krawatte ca. 120 cm l. 5,50
Schwamme-Krawatte ca. 135 cm l. 9,50
Weiß Zibet-Collier ca. 125 cm l. 4,75
Weiß Zibet-Collier ca. 150 cm l. 7,50
Weiß Zibet-Collier ca. 210 cm l. 13,50
Stunfskanin ca. 190 cm l. 12,75
Stunfsdachs ca. 200 cm l. 25,00
Stunfsbaragan ca. 200 cm l. 45,00
Stunfswalaby ca. 225 cm l. 38,00
Nerzmurm ca. 145 cm l. 8,50
Nerzmurm ca. 185 cm l. 12,50
Nerzmurm m. Kopu u. Pfötchen 200cm l. 16,00
Nerzmurm beste Qual., ca. 210 cm l. 25,00
Stunfs-Collier ca. 150 cm l. 39,00

**Echte Stunfs-, Nerz-, Marder-, Feh-,
Hermelin-, Fuchs- usw. Garnituren.**
Aparte Neuheiten in Muffen und Barets.

Kinder-Garnituren

für Mädchen und Knaben in Pelz und Pelzimitationen
in reicher Auswahl am Lager.

Wollwaren.

Damen-Westen, schwarz, von 1,50 bis 5,25
Schultertragen, gestrickt, von 3,25 bis 4,50
Kapotten u. Tücher aller Art i. gr. Auswahl.
Strickwesten f. Männer von 2,20 bis 11,50
Walfasent. Männer von 2,75 bis 4,50

Golfjacken weiss und viele
Saison-Farben von 7,00 bis 32,00

**Mädchen- u.
Knaben-
Garderoben,**
Kindermützen,
Kinderschirme,
sehr billig.

**Handschuhe
f. Damen, Herren
und Kinder**
in Stoff, Leder
und gefärbt.
**Strümpfe
und Socken**
sehr billig.

Schürzen
aller Art,
für Damen und
Kinder
in ganz herbor-
ragenden
Sortimenten,
sehr billig.

Unterröcke
in Zuch, Waire,
Kotie, Seide u.
Baststoffen in
reizender Auswahl.
Extra-Angebot:
**Grane Leinen-
röcke**
m. Emul, m. Stoff,
u. Strig u. Wolant
2,50 | 3,00

Handarbeiten
vorgezeichnet, an-
gefangen u. fertige
gestickt, Zausfries-
stoffe, Stielmaterial
Extra-Angebot:
Alba-Arbeiten fert.
gestickt, Leber-
bandbilder, Käufer,
Damen, Käsche-
beutel Stk. 1,50.

**Damen- u. Herren-
Regenschirme**
in allen Preis-
lagen.
Extra-Angebot:
Gloria-Schirme
für Damen und
Herren
Stück 2,95.

**Konfektionierte
Weisswaren,
Jabots, Schleifen,
Rüschen, Beletten,
Damen-Gürtel
und Damen-Taschen**
sehr billig.

Sweater
für Knaben und
Mädchen,
weiß und farbig
in allen Größen.
**Eislauf-Mützen,
Gamaschen
Fäustel**
sehr billig.

Fertige Wäsche aller Art

in selten großer Auswahl.
Damen-Taghemden, Beinkleider, Frisiermäntel, Nachthemden,
Nachtjacken, Untertaillen, Stückeröcke in einfacher bis hoch-
eleganter Ausführung.
Kinderwäsche für jedes Alter. — Baby-Ausstattungen.
Herren-Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs,
Garnituren, Krawatten in neuesten Formen und Stoffen.
— Normal-Unterzeuge für Damen, Herren und Kinder. —

Leinen und Baumwollwaren.

Tischtücher, Servietten, Tisch-, Tafel-, Tee- u. Kaffeegedecke,
Handtücher in Dreil, Gerstenkorn, Jacquard, Damast,
Wischtücher.
Fertige Bettbezüge in weiß und bunt, Bettklagen, Bettbezugstoffe
und Inletts in bestbewährten Qualitäten.
Wäschestoffe beste Qualität. Spezial- Ballorientisch. Freuentob
Fabrikate. Warten. Coupon 20 m 9,50 Coupon 20 m 11,50

Teppiche u. Vorlagen

.. beste deutsche Fabrikate in allen Grössen und neuesten Dessins. ..
Echte Orient-Teppiche in farbenprächtigen Exemplaren. Deko-
rationen in Tuch, Leinwandplüsch, Velvet, Kuchelleinen usw.
Tischdecken, Divandeen, Fensterschützer, Borten, Gardinen
vom Stück und abgepaßt, Stores, Vitragen, Tüll- u. Spachtel-
kanten, Vorhangstoffe, Scheibengardinen, Tüllbettedecken, Bett-
wanddekorationen, Zierdecken, Sofakissen, Kissenplatten,
Gobelins, Möbelstoffe, Sofaabzüge, Läuferzeuge, Linoleum-
teppiche und Läufer, Reisdecken, wollene und baumwollene
Schlafdecken, Kamelhaardecken, Steppdecken, Felle, Fell-
:: :: :: :: vorlagen. :: :: :: ::
Metallbetten für Kinder u. Erwachsene. Fertige Betten,
Bettfedern, Matratzen, Keilkissen.

Brummer & Benjamin, Halle a. S.

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Besonders wohlfeiles

Weihnachts-Angebot.

Tischtücher

Jacquard, gebleicht, Grösse 110/110 cm Stück 1,00 M.
 Jacquard, gebleicht, Grösse 110/150 cm Stück 1,45 M.
 Damast, gesäumt, Grösse 110/125 cm Stück 1,75 M.
 Damast, gesäumt, Grösse 110/150 cm Stück 2,25 M.
 Jacquard, gesäumt, Grösse 120/70 cm Stück 2,75 M.
 Jacquard, gesäumt, Grösse 130/225 cm Stück 4,20 M.

Wischtücher

Weiss-rot kariert, Grösse 40x40 cm 1/2 Dtzd. 60 Pf.
 Weiss-rot kariert, Grösse 52x52 cm 1/2 Dtzd. 1,00 M.
 Weiss-rot Halbleinen, Gr. 56x56 cm 1/2 Dtzd. 1,45 M.
 Weiss-rot Reinleinen, Gr. 56x56 cm 1/2 Dtzd. 1,75 M.
 Staubtücher, imit. Leder 1/2 Dtzd. 60 Pf.
 Staubtücher, imit. Leder 1/2 Dtzd. 90 Pf.

Damenwäsche

Damenhemd, Vorderschl. m. Spitze St. 1,70 b. 75 Pf.
 Damenhemd, Achselloch, im Languetto St. 2,50 b. 1,15 M.
 Damenhemd, Achselloch, m. gest. Passe St. 4,35 b. 1,45 M.
 Damen-Beinkleid, w. Köp. Barch., m. Lang. St. 2,75 b. 1,15 M.
 Damen-Beinkleid, Kniefass., m. St. u. Vol. St. 3,00 b. 1,30 M.
 Damen-Nachtjacke, w. Köp.-Barch., m. Sp. St. 1,50 b. 0,90 M.

Schürzen

Hauschürze, Gingham, waschecht Stück 28 Pf.
 Tadelsschürze, weiss Zephyr, m. Volant Stück 28 Pf.
 Teeschürze, m. Trägeru. Stickerlei, w. St. 2,50 b. 68 Pf.
 Teeschürze, m. Träger, a. gut. farb. Stoffen St. 75 Pf.
 Beierschürze, mit Schräglagen St. 3,50 b. 1,10 M.
 Miederschürze, m. Epaulettes u. Vol. St. 3,00 b. 1,25 M.

Reich illustrierter Katalog
 gratis!

Proben-Kollektionen portofrei! **Geschäftshaus**

Tischdecken

Filztuch, mit Stickerlei Stück 95 Pf.
 Filztuch, reich bestickt Stück 3,00 bis 1,75 M.
 Tuch, reine Wolle, eleg. Stickerlei St. 25,00 bis 7,50 M.
 Plüsch, bestickt, gute Qualität Stück 5,50 M.
 Plüsch, gepresst und bestickt Stück 19,50 bis 6,75 M.
 Mohair-Krimmer, eleg. Ausfüh. St. 31,50 bis 1,50 M.

Weihnachts-Roben im Karton

6 Meter Hauskleiderstoff in allen Farben, re. Bes. 2,50 M.
 6 Meter Hauskleiderstoff m. Bes. in allen Farben 3,25 M.
 6 Meter Beige mit Besatz, reine Wolle 4,75 M.
 6 Meter Cheviot mit Besatz, in allen Farben 6,00 M.
 6 Meter Homespan mit Besatz, reine Wolle 6,50 M.
 6 Meter Cheviot mit Besatz, reine Wolle 7,50 M.
 6 Meter Kostümstoff mit Besatz 8,00 M.
 6 Meter Kleiderstoff, reine Wolle, mit Besatz 8,25 M.
 6 Meter Crêpe-Mohair mit Besatz, reine Wolle 10,00 M.
 6 Meter Diagonal mit Besatz, reine Wolle 10,50 M.
 6 Meter Damentuch, reine Wolle, mit Besatz 11,00 M.
 6 Meter Sätintuch, reine Wolle, mit Besatz 12,00 M.

Teppiche

Axminster, neue Muster Stück 450 M.
 Axminster, gute Qualität Stück 18,75 bis 7,75 M.
 Axminster, beste Qualität Stück 87,50 bis 24,50 M.
 Tapestry, brüselartig, Gewebe Stück 58,00 bis 6,50 M.
 Velour, effektvolle Muster Stück 23,75 bis 14,50 M.
 Velour, prima Stück 88,50 bis 27,00 M.

Handtücher

Grün Drell, gesäumt 40x100 cm 1/2 Dtzd. 1,50 M.
 Weiss Gerstenkörnm. Kante 48x95cm 1/2 Dtzd. 1,50 M.
 Weiss Drell, vorz. Qual. 45x100 cm 1/2 Dtzd. 3,00 M.
 Weiss Drell m. bun. Streif. 45x100cm 1/2 Dtzd. 2,00 M.
 Weiss Jacquard, gebleicht 48x110 cm 1/2 Dtzd. 3,00 M.
 Weiss Jacquard, Gerstenk. 48x110 cm 1/2 D. 5,50 u. 8,25.

Taschentücher

Weiss Linon, für Damen 1/2 Dtzd. 55 Pf.
 Weiss Batist, vorügl. Qualität 1/2 Dtzd. 70 Pf.
 Weiss Linon mit bunter Kante 1/2 Dtzd. 2,25 b. 1,20 M.
 Weiss Batist mit Buchstaben 1/2 Dtzd. 2,00 b. 1,25 M.
 Weiss Linon mit Buchstaben 1/2 Dtzd. 1,50 M.
 Weiss Linon, Darchbruch u. Buchst. 1/2 Dtzd. 1,65 M.

Unterröcke

Velourbarchent, kariert, gute Qual. Stück 2,25 b. 98 Pf.
 Velourbarchent, gestr. gute Qual. Stück 2,95 b. 1,35 M.
 Halblich m. Volant u. Bordenhes. Stück 5,50 b. 1,90 M.
 Tuch, reine Wolle, m. Volant u. Bes. Stück 8,50 b. 3,50 M.
 Moiré, Vol., reich m. Borten besetzt Stck. 11,75 b. 4,25 M.
 Taffet, reine Seide, in allen Modif., Stck. 10,75 b. 9,50 M.

Pelzwaren

Pelz-Stola, schwarz Kasin Stück 8,00 bis 1,65 M.
 Pelz-Stola, schw. Ka. m. Köp. u. Schweif. St. 20,00 b. 7,00 M.
 Pelz-Stola, w. Tibet, feine Locken St. 18,00 bis 3,00 M.
 Pelz-Stola, Moufflon i. allen Farben St. 16,50 bis 4,95 M.
 Pelz-Stola, schw. Tibet, f. Locken St. 21,00 bis 6,85 M.
 Pelz-Stola, Orenburger Moufflon St. 33,00 bis 18,50 M.

J. Lewin Halle a. S.

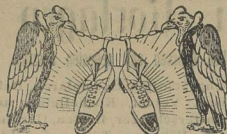
Sonntags bis abends 7 Uhr geöffnet.

Unsere Fabrikate
 erfreuen sich wegen ihrer
 unerreicht soliden Ausführung
 bei anerkannt billigsten Preisen
 eines Weltrufes

**Schuhwaren sind, mehr als je, ein
 Vertrauensartikel geworden.**

Decken Sie deshalb Ihren Herbst- und Winterbedarf bei uns, weil wir Ihnen die grösste Gewähr bieten

Achten Sie bitte auf
 unsere Schutzmarke:



MARKE CONDOR.

Damen

Filz-Schnürstiefel mit Rindlack-
 besatz Mk. 6,-
 mit Lederbesatz Mk. 4,85, 9 85
 Schnür- und Knopfstiefel wetter-
 feste Qualitäten 5 20
 Schnallenstiefel weiches Chrom-
 leder, warm ge-
 füttert, sehr bequem 6 00
 Schnürstiefel fein Boxleder oder
 Chromleder, mit
 Lackkappen 6 50
 Schnürstiefel mit Lackzierkappen,
 hochmod. Strassen-
 stiefel 12,50, 10,50, 7 50
 Schnürstiefel echt Boxkalf, das
 Beste in der Halt-
 barkeit 12,50, 10,50, 9,50, 9,30 7 90
 Schnürstiefel Ia Boxkalf m. echt
 Lammwollefutt. 12,50
 Ia Boxleder m. best. Sealskinfutt. 8 85

Filz-Hausschuhe

mit u. ohne Ledersohlen u. div. Aus-
 führungen
 Herren 2,75 ^{2 40}
 Damen 3,75, 3,40, 2,50, 2,35
 1,90, 1,65, 1,45 95 Pf.

Leder-Hausschuhe

schwarz und farbig, warm gefüttert
 Herren von 3 50 an Damen von 2 85 an
 Kamelhaarschuhe und Stiefel
 in Riesen-Auswahl
 zu überraschend billigen Preisen

Kinder-Schuhwaren

auch mit Winterfutter in enormer
 Auswahl besonders preiswert.

Herren

Zug- und Schnürstiefel in derben
 bewährte Strapazierstiefel
 Ledersort. 4 50
 6,50, 5,50
 Schnallenstiefel aus kernigem Ma-
 terial 6 80
 Schnallenstiefel mit W. nterfutter
 in äusserst be-
 quem. Fassons 15,50, 10,50, 9,50, 7 50
 Schnürstiefel mit und ohne Lack-
 kappen, hochmod.
 Strassenstiefel 12,50, 10,50, 7 50
 Schnürstiefel Ia Boxkalf, 10,80
 Ia Boxleder, vorzügl.
 Herbst- u. Winterstiefel 9 80
 Condor-Patent-Schnürstiefel ohne zu
 schnüren
 D. R. P. 174 209
 Wunderbare
 Bequemlichkeit 10 50 14 50 16 50

Conrad Zack & Cie.

Schuhwaren-Fabrik Burg bei Magdeburg.

nur Schmeerstr. 1. Verkaufshaus Halle Fernspr. 240.

Hierzu 5 Beilagen!

Im Auftrage der Erben des verstorbenen **Arzmeisters Hugo Jahn** zu Merseburg, fordere ich alle diejenigen auf, die an der Verstorbenen noch etwas zu zahlen haben, oder noch etwas bekommen, spätestens bis **bei mir bis 31. Dezember 1910** zu melden, spätere Ansprüche werden nicht berücksichtigt **Carl Kundt, Friebrichstr. 11.**

Wohnhaus,
im ganzen oder geteilt, zu vermieten. Su-
erfragen **Gartenstr. 13**

Leichstraße 35
sind drei Wohnungen zu vermieten, be-
stehend aus je 2 Stuben, 2 Schlafkammern,
Küche und allem Zubehör (Garten). Die-
selben können sofort oder später bezogen
werden. Näheres **Gartenstraße 13.**

Wohnung, 2 Stuben, 8 Kammern
Küche, nebst Zubehör und
Garten, zu vermieten und 1. Januar oder
früher zu beziehen **Neumarkt 67.**

Wohnung, Stube, Kammer, Küche mit
Zubehör, 14 wohnungsbefähigt
noch mal zu vermieten und 1. April 1911
zu beziehen **Lenauer Str. 17.**

Kaninchen
zu verkaufen **Brühl 14**

Gesellschafts-Verein
„Euterpia“
Sonntag den 4. d. Mts.
Ausflug
nach Meuschau.
(Schmidts Gasthof).
Güte willkommen.
Der Vorstand.

Eine Weihnachtsfreude

bereitet jeder gern, doch stößt die Wahl der
Präsente vielfach auf Schwierigkeiten. Ein guter
Likör, Brantwein usw. findet aber immer An-
klang. Wer sich nun seinen Bedarf mit Original-
Reichel-Essenzen „Marke Lichterz“ selbst be-
reitet, hat für geringe Kosten tadellose und feinste
Likörspesialitäten usw., die den teuersten in- und
ausländischen Marken nicht nur mindestens gleich-
kommen, sondern sich auch bis um das Zehnfache
billiger stellen. Ein Mißlingen ist vollständig aus-
geschlossen, der Erfolg ein ganz überraschender.

Vor Nachahmungen sei dringend gewarnt! Die echten
„Original-Reichel-Essenzen“ sind an der „Marke Lichterz“
erkennlich. Wo nicht erhältlich, vers. ab Fabrik Otto Reichel, Berlin SO.
— Aufklärende Broschüre: „Die Desullierung im Haushalte“ gratis.
Alleinige Niederlagen in **Merseburg** bei **Richard Kupper, Drogerie.**



Tivoli.
Sonntag, 4. Dezember, abds. 8 Uhr,
Große humorist. Solree
Leipziger Delitzsch Intime Sänger.
München, Berlin, Hannover, Königsberg u. Breslau Erfolge
erzielt.
Neu! Chandecheur-Duette. Neu!
U. a.: Herr Dir. Delitzsch als Dame. Paul Wetterie,
Operetten-Tenor. Der Glücksphila. Der Major.
Nach dem Theater grosser Kavaller-Ball
mit vollbesetztem Orchester der Stadtkapelle.
Vorverkauf in den Zigarrenhandlungen von **Frahner** und
Altendorf; nummeriert 60 Pfg., unnummeriert 40 Pfg.
An der Kasse: num 75 Pfg., unnum. 50 Pfg.

Eine neu melkende Kuh
zu verkaufen
Zscherneddel 16

Bürgergarten

Sonntag, 4. Dezember, abends 7 Uhr, im großen u. kleinen Saal
großer Walzer- u. Operetten-Abend
von der Stadtkapelle **Dir. E. Horachler**, Königl. Musikdirig.
a Person 30 Pfg.
Nach dem Konzert große, von 10 Mann besetzte
Ballmusik.
Gleichzeitig empfehle ich dem geehrten Publikum meine
stets gut geheizten Lokalitäten

Größtensaal **Jul. Quellmaiz**

Paul Ehlert,
vorm. August Perl,
Merseburg, Markt 33.
Telephon Nr. 329.

Weihnachts-Ausstellung:
Grösste Auswahl.
Neuheiten in
Tafel-, Kaffee- und Tee-Servicen
Küchen- und Wasch-Garnituren
Holz-, Nickel- und Aluminium-Waren
Figuren Säulen
Künstliche Blumen und Palmen.
Bekannt billigste Preise.
6 Proz. Rabatt. 6 Proz. Rabatt.

Einem geehrten Einwohnerkreis
von hier und meinen werthen Gästen
hierdurch zur gefl. Kenntnis, daß
ich mein Lokal unter dem Namen
„Weltliner Hof“
neu renoviert habe und in un-
geänderter Weise weiter betriebsfähig.
Ich bitte auch fernest um ge-
neigtes Wohlwollen.
H. Huffziger,
Hallesche Str. 73.

Kirchlicher Verein
St. Maxim.
Montag den 5. Dezember, abends 8 Uhr,
in der „Reichstrasse“
Familien-Abend.
Vortrag: „Deutsche Weihnacht in
Afrika“ (P. Barthold).
Musikalische und Gesangs-Vorträge. —
Güte sind willkommen.
Der Vorstand **W. F. P.**

Netzschkau
Sonntag den 3. Dezember ladet zur
Saalkweife,
von nachmittags 4 Uhr an **Ballmusik,**
freundl. Licht ein
O. Hoffmann, GutsMuth.

„Weltliner Hof“
Sonabend Kirmesschmaus.
Sonntag nachmittags von 3 Uhr an
Kirmes-Ball.
Hierzu ladet ergebenst ein
H. Huffziger, Hallesche Str. 73.

Kartoffeln!!
Deste Sonnabend den 3. Dez. 1910 abds.
1 U. Beginn Kartoffeln zum mehligstehenden
Biere, von Sandboden, auf tiefem Güte-
boden ist zum Verkauf.
Händler: Halber Mond, Merseburg.

Billigste Bezugsquelle
in
**Emaill-Koch-
geschirr**
finden Sie im
Emaill-Spezial-Geschäft
von
Waschtische und Waschständer in grosser Auswahl.
Schmale Str. 2, An der Geisel. Mitglied d. Rabatt-Sparvereins.

Meine Rasier-Apparate
gewähren ein gefahrloses, schnelles Rasieren in jeder Situation.

Flach, Reequen, mit 6 2 Schneid. Ritzgen,
Apparat 8 fad. bei Silber Mk. 6,—,
echt vergolbet Mk. 10,—.

Clas-Rasier-Apparat
in 12 Ritzgen, Binfel
Seife, Apparate
4 fad. verfilbert,
Mk. 16,—.

Reserveringgen
für Clax-Rasier- und alle
anderen Apparate.

Praktischer Apparat,
passend für jede Ritzgen,
Mk. 1,—.

Rasierseife.
Rasierseifen.

Rich. Kupper, Central-Drogerie, Markt 17.

Beantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. V. Wagner in Merseburg.

Zweite Beilage.

Merseburg und Umgegend.

3. Dezember.

Die Prüfungsordnung für den mittleren technischen Eisenbahndienst ist durch Erlass des Ministers Breitenbach dahin abgeändert worden, daß künftig die Bewerbungen um Vornahme für die Bauabteilung eines technischen Eisenbahnschreibers, Bandmeisters, Bahnmessers, Bahnschreifers oder technischen Bureauassistenten ausschließlich an das königliche Eisenbahnenzentralamt (nicht mehr an die Eisenbahndirektionen) zu richten sind.

Ein für Fortbildungsschüler bedeutungsvolles Urteil des Reichsgerichts gibt die „Deutsche Schloßzeitung“ bekannt. Es handelt sich um folgenden Vorfall: Ein Fortbildungsschüler hatte der Aufforderung seines Lehrers, eine Wand zu verlassen, nicht Folge geleistet und sich dem Lehrer, als dieser Gewalt anwenden wollte, widersetzt. Der Schüler erhielt von der Strafkammer wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt 14 Tage Gefängnis. Der Vater legte beim Reichsgericht Revision ein, die aber verworfen wurde mit der Begründung, daß der Lehrer in Ausübung seines Berufes als Beamter anzusehen sei, und daß ein demselben bei Ausübung seines Beamtenberufes geleisteter Widerstand als Widerstand gegen die Staatsgewalt nach § 113 des Reichsstrafgesetzbuches zu bestrafen sei.

Verbot bei Maul- und Klauenseuche. Man schreibt uns: Aus Anlaß des Ausbruchs dieser Seuche werden in verschiedenen Amtsbezirken seit einiger Zeit öffentliche Tanzlustbarkeiten nicht mehr gestattet, sei es Kneisereien haben deswegen ausfallen müssen. Natürlich entsteht dadurch den Wirten und ihren Vereinen, den Musikern und Gastwirtschaftlichen ein bedeutender Geschäftsverlust, der sich durch ein Tanzverbot am kommenden Weibnacht, Sylvester und Neujahrsfest erheblich steigern wird. Deshalb will der Verein der Saalbesitzer in Halle für diejenigen Ortschaften, in denen er Mitglieder besitzt, die Aufhebung des Tanzverbots beantragen. Er betrachtet solches solange nicht erforderlich, als die Behörden in den alljährlichen Winteransammlungen

den Schulen sowie in den allmonatlichen Ansammlungen in den Kirchen noch keine Gefahr für die Weiterverbreitung der Seuche erblickt. Notfalls will der Verein das Reichsministerium anrufen.

Städtisches Fleischbeschauamt. Im Monat November 1910 wurden vom städtischen Fleischbeschauamt hier untersucht: 83 (im Monat November 1909 93) Rinder und zwar 13 (17) Ochsen, 13 (14) Bullen, 42 (58) Kühe und 15 (4) Jungkinder. Davon wurden 4 (2) auf der Freibank als minderwertig verkauft, 0 (0) der Abdeckeri als unbrauchbar zum menschlichen Genuß überwiefen, 64 (71) Organe verworfen. Ferner: 553 (540) Schweine; davon 1 1/4 (3) Freibank, 0 (0) Abdeckeri, 62 (34) Organe verworfen. 152 (187) Kälber; davon 1 (2) Freibank, 0 (1) Abdeckeri, 5 (1) Organe verworfen. 143 (153) Schafe; davon 1 1/4 (2 1/4) Freibank, 0 (0) Abdeckeri, 35 (33) Organe verworfen. 19 (12) Ziegen; davon 0 (0) Freibank, 0 (0) Abdeckeri, 0 (0) Organe verworfen. 18 (21) Pferde; davon 0 (1) Abdeckeri, 6 (2) Organe verworfen.

Landstecht, 1. Dez. Auf dem alten Friedhofe wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die kleine Leiche, welche uneingewickelt am Wege lag, wurde von der Polizei beschlagnahmt und nach der städtischen Leichenhalle gebracht. — Der Refrut Knoll von hier hatte sich heimlich von seinem Truppenenteil, dem Inf. Reg. Nr. 36 in Halle, entfernt. Am Montag wurde er hier bei seiner Mutter verhaftet und durch einen Unteroffizier seiner Kompagnie seinem Truppenenteil wieder zugeführt.

Aus dem Leserkreise.

Für die Einwendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber keine Verantwortung. Anonyme Einwendungen können nicht berücksichtigt werden.

Eingefandt: Zur Veterinärischen Hochschule Merseburg-Magden. Der Herr Dozent ist schon viel geschrieben und gesprochen, es ist auch in der Reichschronik mit Recht gesagt worden: das Ganze ist Interessensache. Ich kann mich nicht damit zufrieden geben, daß die Bahr auf dem Hofmarkt enden soll. Wir schreiben heute 1910 und da haben bei einem solchen mit Freuden zu begrüßenden Vorfall alle Rechtswissenschaften Vorräte mitzuschicken. Es ist gesagt, die Weihenfelder Straße liege an der Peripherie der Stadt; das ist nicht wahr, denn von der Weihenfelder

Straße nach der sog. Bandfabrik in der Gledigauerstraße ist ebenfalls, wie von der Weihenfelder Straße bis zum Hofmarkt. Dieser Merseburger Terrain ist viel länger als weiter oben, und so ist die Weihenfelder Straße mit Recht schon jetzt und in Zukunft noch viel mehr der Mittelweg, so daß es ratsam ist, auf dieser Straße eine Verbindung beider Bahnen zum allgemeinen Wohle aller Einwohner herbeizuführen.

Es ist doch wohl angebracht, den Hofmarkt den Kindern der 2. Würgerstraße weiter als Schutz beim Zusammenlag zu erhalten. Ferner müßte es nahezu konstant, die Bahnhöfen in Halle in der Ulrichstraße mit unserer Gottfarbstraße in Vergleich zu bringen. Dort werden alle Unratigkeiten getroffen und alle Mittel versucht, solche Straßen in verkehrsreichen Straßen zu befestigen und hier ist man das Beste: nur Plaster, dergleichen fertige Pavimente erst herbeizuführen, ja man begnügt derartige unpraktische und im Interesse des allgemeinen Verkehrs verwerfliche Vorschläge noch mit lautem Brao!

In Halle verkehrt in allen diesen Straßen selten ein Kraftfahrzeug. Hier in Merseburg ist keine Ausnahme vorhanden, eine wie die andere der besagten resp. in Frage kommenden Straßen vor diesem Fortschrittsbezug zu schützen. Es ist zu berücksichtigen: Jedes beliebige Fahrzeug hat das Recht, in der Straße seine geschäftlichen Angelegenheiten zu regeln, also das Cabriolet wäre, immer und immer wieder Störung in unserem heute ebenfalls noch ziemlich unvollständigen Verkehrs. Den oft sehr lebhaften Kaufmann in der Gottfarbstraße schilderte ein bürgerlicher Kaufmann in der Reichschronik in ganz ähnlicher Weise; wie soll das noch werden, wenn da erst noch der elektrische Straßenbahnwagen Einzug hält?

Sollte sich Merseburg einmal erheblich vergrößern, oder auch eine elektrische Bahn nach Ballenstedt und Ziegen auf sich als notwendig herausstellen, so wäre es allerdings sehr angebracht, das Weg zu verbinden. Es ist meiner Ansicht nach nicht richtig, eine Stadt wie Merseburg mit Hindernis zu versehen, auch nicht notwendig, für unsere 20 (u) Einwohner einen inneren Verkehr, und zwar nur aus einer Seite, schaffen zu wollen. Der in 3 Tage kommenden Straßenbau für eine Umfahrungen in der inneren Stadt könnte ja die aufstrebende Gesellschaft der Stadt Merseburg als ein Zeichen „wohlwollender Anerkennung“ überreichen. P T

Reklameteil.



Kinder-
mehl
Hervorgehend bewährte
Nahrung.
Die Kinder genießen
vorzüglich dabei
u. leiden nicht an
Verdauungsstörung.
Kranken-
kost

In Sternfelds Ausverkauf

wegen Aufgabe des Lagers in

Gardinen, Bettstellen, Trikotagen, Strümpfen, Schürzen

sind die

Preise staunend ermässigt.

Wegen des noch notwendig werdenden Umsatzes werden d. meiste anderen Artikel ausserordentlich preiswert zum Verkauf gestellt. Einige Beispiele:

Damen-Hemden mit Handstickerei Mk. 1 ⁴⁵	Knie-Beinkleider mit Einsatz u. Ansatz Mk. 1 ⁹⁰	Herren-Hemden in allen Weiten Mk. 1 ⁷⁵	Einzelne Damast-Kissen M. 1 ²⁵	Bunte Bezüge mit 2 Kissen Mk. 2 ⁷⁵
Damast-Bezug mit 2 Kissen Mk. 4 ⁵⁰	Bettuch ohne Nacht Mk. 1 ⁷⁵	Taschentücher 1 ⁵⁰ m. kl. Webfehlern 1/2 Duzd. M.	Serviteurs gefärbt i. d. Weite 40 b. 44 Pl. 50	Strümpfe beste Qualität 33 1/2 Prozent ermässigt.

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 21.

Trotz der enorm billigen Preise als Mitglied 5% Rabatt.
des Rabatt-Spar-Vereins

Sie haben keine Ahnung,

welchen großen Dienst Sie Ihrer Gesundheit erweisen, wenn Sie den echten **Altenburger Heuen-Malz-Kaffee** als Ihr tägliches Hausgetränk verwenden. Derselbe hat keine aufregenden Wirkungen und bekommt Kindern, Diarräen, Nerven, Magen- und Herzleiden sehr gut; er wirkt fördernd auf die Magenstätigkeit und gibt bei vorchriftsmäßiger Zubereitung ein Getränk, das auch eine vermögtere Zunge durchaus befriedigen wird. Dies ist von ärztlichen Autoritäten einwandsfrei festgesetzt worden.

Besteilltester Verkauf von
Herren-Stoffen!

Das beste, billigste u. praktischste Weihnachts-Geschenk

5 Meter Stoff zum Anzug
oder 2,20 Meter Stoff zum Paletot
oder 1,25 Meter Stoff zur Hose.
Infolge günstiger Einkäufe bin ich in der Lage,
besten Cheviot, 1,40 m breit,
von Mk. 3,50 an anzubieten

Franz Hildebrandt Tuchhandlung.

Funkenburg.

Sonntag den 4. Dezember

Gr. Geflügel-Preistegeln.

Von Sonntag den 4. d. M.
ab stehen wieder in fetter großer
Auswahl

Beste hochtragende u. frischmelkende
Kühe u. Kalben

(dabei Zugvieh) bei uns zum Verkauf.



Gustav Daniel & Co.,
Weissenfels a. S. Telefon 57.

Puppenwagen
Puppensportwagen
Grösste Auswahl. Billigste Preise.
Albert Kunth, Gotthardtstr. 30.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Christbaumschmuck

in reicher Auswahl,
Baumlichte, nicht tropfend, Wachsstock,
Luxuskerzen,
Lichthalter mit Kugelgelenk etc.
Neu! Tannenschmuck Neu!
a Paket 30 u 50 Pf.

: **Parfümerien und Seifen** :
von Droste, Frau & August, Wolf & Sohn u. a.
Abler, Drogerie Wilt, Kleslich
Fab. Kurt Atzel,
Entenplan.

Möbel
auf
Kredit

Wäsche
auf
Kredit

Wollen Sie auf
Abzahlung
kaufen, so wenden Sie sich nur an das
Waren- und Möbel-Kredit-Haus

Robert Blumenreich
Halle a. S., Gr. Wiesenstr. 24, I, II, III.

Sie erhalten dort alles auf Kredit unter den
leichtesten Zahlungsbedingungen.
Anzüge, Paletots, Damen-Jackets,
Kostümröcke, Kleiderstoffe,
Schuhe.

Anzüge
auf
Kredit

Wäsche
auf
Kredit

In meinem diesjährigen Weihnachts-Verkauf

empfehle ich aussergewöhnlich billig nachstehende Sonder-Angebote:

Reinwollene Cheviots

88,89 cm breit, in schwarz und marine
Meter **98** Pf.

Reinwollene Double-Cheviots

110 cm breit, in allen Farben
Meter **1⁵⁰**

Reinwollene ganz schwere Kostüm-Cheviots

110 cm breit
Meter **2²⁵**

Grosse Posten bessere Kleiderstoffe,

welche in vollständigen Sortimenten nicht mehr vorhanden sind, besonders in Serien eingeteilt und auf Tischen im Lichthof meines Lokals extra billig zum Verkauf gelegt:

Kleiderstoffe			Blusenstoffe			Seidenstoffe					
Serie	I	II	III	Serie	I	II	III	Serie	I	II	III
	1.25	1.50	2.25		0.75	1.25	1.75		1.25	2.25	3.00

Reste, Coupons, Einzel-Roben ganz besonders billig.

Ferner kommen zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf die noch sehr reichhaltigen Bestände in

besserer Damen- und Kinder-Konfektion

als Paletots in Eskimo, Velour, Seal-Kostüme aus Kammgarn, Cheviot, engl. Stoffen, Kimonos, Capes, Abendmäntel, Boden- und Bozener Mäntel, Röcke, Blusen, fertige Kleider.

Kinder-Paletots, Kleider, Röcke, Blusen, Golf-Paletots, Sweaters sowie alle Sport-Artikel.

In enormer Auswahl zu aussergewöhnlich billigen Preisen:

Unterzeuge. Tricotagen. Strümpfe. Handschuhe. Schürzen. Korsetts. Wollwaren. Wäsche aller Art.
Tisch- u. Tafelzeuge. Handtücher. Taschentücher. Schirme. Pelz-Colliers. Muffen. Kinder-Garnituren z.
Leppiche. Gardinen. Stores. Läufer. Schlaf-, Reise-, Pferde- und Tischdecken z. Linoleum
:: :: in Hollenware. Linoleum-Läufer, -Leppiche und Vorlagen. :: ::

Angefangene und vorgezeichnete Handarbeiten, sowie sämtliche
Zutaten für Handarbeitsszwecke in grösster Auswahl zu **billigsten Preisen.**

Am Sonntag bleibt mein Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet!

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11.

Mir vor dem Weihnachtsfest zugedachte

erbitte ich im Interesse einer exakten prompten Lieferung möglichst frühzeitig.

Adolf Schäfer, Entenplan 7, Spezial-Geschäft für Leib-, Tischwäsche, Bettwäsche, Betten und Gardinen.

Zur Förderung des Weihnachtsgeschäfts

hat sich stets bestmöglich die Ankündigung durch den

Merseburger Correspondent

und seiner Nebenausgabe für Mülchen und das obere Geiselta,

deren ausgebreitete Verbreitung und massgebende Beachtung als Tageszeitungen in den kaufkräftigsten Familien und in den Kreisen des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens eine zweckdienliche und nutzenbringende Weihnachtsreklame gewähren.

Zur Ermöglichung einer günstigen Platzierung empfiehlt es sich, solche für die Dauer des Weihnachtsgeschäfts zeitig aufzugeben. Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Grössere Anzeigen am Tage vorher.

Ein großes Läuferfahnen

Winter-Überzieher mit Persienkerzen

Suche Gut

bei hoher Anziehung zu kaufen

Bandgashof

oder Materialwarengeschäft mit Fell

Bar Geld

Blerniederlags-Räume

nebst Etage für 2 bis 3 Pferde

Fahrrad

Reparaturen führt aus und neue Teile

Günstige Kaufbegehrt für Weihnachts-Geschenke

elegante Wäffels, Strehen, Höcker

Komplette Wohn-, Speise-, Serren-, Schlafzimmereinrichtung

Elegante Salon Einrichtungen

Friedrich Peileke, Halle a. S., Möbel-Flaggen, Gelstange 25.

Mein Geschäft ist Sonntag

einen tüchtigen Meister, Quecksilber-Thermometern u Metallpyrometern

21. Ziehung 5. Klasse 223. Kgl. Preuss. Loterie.

Ziehung vom 2. Dezember vormittags.

1. 146 11000 24 15000 334 88 710 43 1110 410 1500 567 74 699 704

11000 429 10000 84 10000 507 10000 730 44 902 74 65286 532 1000

11000 221 9610 120 11000 122 11000 122 11000 122 11000 122 11000 122

11000 122 11000 122 11000 122 11000 122 11000 122 11000 122 11000 122

Neuen Anordnung von Aufträgen

Kaltfleisch

199 273 300 30 155 000 38 210 410 65 532 610 46 878 156 010 1000 18

199 273 300 30 155 000 38 210 410 65 532 610 46 878 156 010 1000 18

199 273 300 30 155 000 38 210 410 65 532 610 46 878 156 010 1000 18

199 273 300 30 155 000 38 210 410 65 532 610 46 878 156 010 1000 18

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Schlafrocke, Haus-Joppen, Loden-Joppen,
Knaben- u. Kinder-Anzüge und -Paletots.

Enorme Auswahl!

Billigste, feste Preise!

NB. Für Wohltätigkeitsbescherungen offerieren grosse Posten Kinder-Anzüge, besonders preiswert,
zu Einheitspreisen für alle Grössen, Mk. 3,- 5,- 7,- 9,-

Wollwaren-Verkäufer.

HALLE a. S.

Gr. Ulrichstr. 19.

Puppen! Puppen! 6000 Christbäume

Hugo Käther, Schmale Str. 21.

Wir machen einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebenste Mitteilung:

;; Puppen-Köpfe, -Bälge, Arme, ;;
;; Puppen-Hüte, -Strümpfe, -Schuhe ;;

Wir bekamen die **Goldene Christbaum** der **Heinrichs-Aller-Deutschen-Gröbhaber**. Wir hatten Gelegenheit, in der **Nähe des Kaiser-Williams-Parks** ein **großes Puppen- und längere Jahre hinaus zu erwerben und sehen uns deshalb veranlaßt auch den Christbaum-Markt unserer Vaterstadt mit diesen wunder-schönen Bäumen zu besetzen. Preise außerst niedrig**

Spielwaren aller Art.

Wir bitten daher ein hochgeehrtes Publikum von Merseburg und Umgegend, uns in unserem großen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Wollwaren

Strickwesten, Unterhosen, Hemden, handgestrickte Strümpfe, Handschuhe.

Hauptlagerplatz **Halle'sche Straße** (Schuhwarenfabrik),

Schmidtsche Wolle

Ferren Wäse, Kragenschoner, Sockenstrümpfe, Portemonnaies und dergleichen m. h.

Weißer Mauer 10, **Lauchstädter Straße.**

Schachtelvoll **Fr. Preege & Sohn.**

21. Ziehung 5. Klasse 223. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 2. Dezember nachmittags
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr)

479 83 410 588 738 828 921 1275 309 80 441 [5000] 57 671 911 70
[1000] 2162 588 725 913 3320 4384 41 [5000] 48 5118 285 [5000] 419
539 67 718 [5000] 25 6114 266 400 10 701 [5000] 885 80 908 7103 227
37 321 408 617 710 820 827 89 8001 73 [5000] 97 219 648 700 75 [5000] 91
833 989 9188 246 400 45

10054 101 870 581 [1000] 11 609 318 408 59 607 72 720 87 [5000] 48 858
93 12149 208 [5000] 400 403 13048 108 [5000] 212 [5000] 942 403
[5000] 28 69 831 61 [5000] 975 92 14018 108 74 240 810 449 518 995
15001 583 614 50 780 579 87 16107 227 [10000] 471 312 475 572 624
[1000] 490 888 934 [10000] 13048 108 [5000] 97 219 648 700 75 [5000] 91
19017 22 98 108 231 829 451 64 538 845

20048 142 302 [5000] 11 55 684 795 807 72 928 211 07 20 98 [5000]
427 800 957 78 2200 [1000] 232 83 823 820 [5000] 708 22302 817
88 554 676 883 926 24100 96 211 831 900 25490 619 817 944 26019 201
82 86 [5000] 71 94 925 [1000] 89 80 2705 [1000] 471 312 475 572 624
700 811 901 2887 537 521 89 689 717 18 84 974 29244 535 728 81 76
30 153 572 622 85 714 70 31014 389 320 32029 81 [5000] 889 33043
84 112 72 [5000] 212 80 720 940 34008 130 250 71 481 804 40 944 35099
678 [1000] 458 808 54 990 [5000] 34828 478 517 65 664 37200 423
42 40 71 816 94 33033 [1000] 555 79 558 601 7 85 [1000] 746 884
39 110 42 76 288 51 320 48 705 [5000] 28 88 86 827

40 60 [1000] 149 439 528 519 918 41344 [1000] 575 698 724 95
42025 725 835 47 43089 325 [5000] 585 670 922 44080 [5000] 86 250 554
678 [1000] 887 43581 208 68 28 520 37 525 34 46188 746 [5000] 440 [5000]
75 588 714 [5000] 88 4708 714 [5000] 419 608 883 81 900 43878
[1000] 617 508 31 666 [5000] 854 935 49016 136 64 83 287 90 518 708
50407 215 250 300 858 942 88 51381 69 30 49 635 54 858 52006
216 69 408 467 490 53018 [5000] 136 64 83 287 90 518 708
314 465 518 622 711 42 71 853 888 55138 238 89 635 98 710 13 864
77 838 56088 844 [5000] 99 642 [5000] 64 370 57896 502 602 76 821
68 990 59225 818 929 59428 [5000] 518 [5000] 718 90 840 [500]
60113 816 6107 95 301 5 100 10 538 534 [1000] 996 62011 125
250 309 81 628 735 88 938 63300 [500] 277 451 320 602 30 76 84100
352 54 490 82 99 65346 70 478 87 966 642 76 66644 817 609 782
895 907 67888 186 289 335 422 712 34 819 84 69888 305 448 540 728 827
47 69109 926 636 785 [5000] 921

70015 349 76 95 707 812 71109 234 94 8584 [5000] 791 72321 48
673 73063 83 100 148 400 1 501 74142 81 [1000] 290 349 [5000] 447 [5000]
70 621 [5000] 671 894 918 63 75229 479 861 878 985 70333 285 221 989
493 738 596 922 41 [5000] 77107 [1000] 63 78019 43 285 380 465 85
[1000] 79019 69 141 218 80 321 83 435 88 204 10 39 [5000] 64
80522 918 827 66 972 8111 504 80 [5000] 602 710 82329 614
83126 475 521 [1000] 731 84107 88 828 13 80 421 775 801
927 58013 311 283 310 588 484 598 601 31 714 808 86183 750 [5000]
87602 105 415 710 858 89685 67 [5000] 80 177 224 58 [5000] 319 [5000]
89849 97 [5000] 585 588

90204 85 619 409 65 619 [5000] 710 820 812 91183 57 244 63 475
603 56 64 [1000] 901 92128 28 50 900 31 60 982 702 890 76 83 [5000]
93021 116 95 320 [5000] 69 908 94204 38 47 657 [5000] 781 857 926
93087 32 54 300 467 526 840 96104 204 41 55 [5000] 887 410 [5000] 24
941 97011 83 142 200 2 92 82 308 412 [1000] 71 96182 204 349 50 64
473 99380 422 588 602 [5000] 72 878 982

10012 804 453 574 76 804 101355 741 58 968 81 102077 858
[1000] 721 909 [5000] 103185 81 87 84 427 683 83 818 137 98 628 817 976
488 652 791 906 85 105821 62 518 808 13 10687 [5000] 204 404
516 699 985 107089 59 270 37 472 108290 190 281 879 174 933
109129 470 588 608

110288 11117 228 [5000] 44 80 80 680 878 112848 589 42
11307 327 800 714 141071 42 72 76 885 436 700 907 85 115001
84 928 678 93 774 97 843 987 116174 228 58 818 137 98 628 817 976
117006 198 304 514 87 683 710 [5000] 989 118580 116 555 812 119094
73 79 95 222 401 875 953 88

120042 786 995 121011 83 891 606 875 122465 [5000] 560 638
80 40 120 123210 15 [5000] 587 706 348 139150 807 318 517 887 831
[1000] 552 [1000] 71 69 947 125518 418 697 730 835 123910 81
[1000] 482 [5000] 325 711 983 127109 209 898 425 909 [5000] 700
[5000] 95 976 128273 306 [5000] 80 745 [1000] 811 822 129090 30
175 658 989

130019 845 469 710 [5000] 885 [5000] 87 70 896 131079 174
135 458 821 726 858 132068 357 [1000] 133425 41 561 134311 690
[1000] 82 842 902 135161 201 12 120 484 942 68 794 823 14 136083
86 945 49 137085 87 156 202 316 808 [5000] 88 989 138372 [1000]
119 78 374 388 84 [5000] 367 706 348 139150 807 318 517 887 831
14007 263 668 707 98 111218 30 282 418 414 751 79 875
142120 474 474 642 139 881 98 811 144300 311 402 841 788 876
708 85 [1000] 145142 149 808 711 [10000] 875 905 146158 81 87 495
615 853 68 147001 132 82 638 148366 539 822 89 742 149185 68 277
87 490 10 99 500 917 80

150893 402 31 [5000] 367 [5000] 151031 225 689 710 96 848
70 89 897 152143 342 [1000] 674 859 61 729 814 67 153002 318 410
923 154178 80 97 654 870 950 155103 329 422 30 [5000] 718 802 87
156001 110 [1000] 406 254 677 821 [5000] 968 422 [5000] 157167 202 71 238 32
57 42 51 [5000] 884 [5000] 145800 126 75 801 460 523 741 362 159297
67 419 631 742 877 917 [5000] 24

160118 87 312 512 509 985 161142 [5000] 599 838
162076 174 540 59 749 97 884 985 163034 31 190 803 412 576 771 976
95 164341 526 664 788 818 952 165824 [1000] 805 9 840 166283 44
170530 348 548 679 911 170714 128 [5000] 261 396 419 516 681 804 42
45 78 178184 87 524 26 88 914 179121 70 450 86 780 819 40 [5000] 55
918 83 [5000]

170102 331 704 171119 87 [5000] 417 58 885 [5000] 172012 188
228 631 603 812 173483 [5000] 212 [5000] 175142 213 809 638
[1000] 884 174186 683 728 67 951 60 [1000] 175142 213 809 638
176530 348 548 679 911 177074 128 [5000] 261 396 419 516 681 804 42
45 78 178184 87 524 26 88 914 179121 70 450 86 780 819 40 [5000] 55
918 83 [5000]

180303 80 118 354 553 605 [5000] 89 898 [5000] 905 61 [5000] 181120
473 764 888 193068 10 209 840 423 734 839 183238 320 488 200 71 79
667 81 959 184185 236 842 871 185246 482 513 80 808 51 80 887
186107 65 460 649 895 753 63 187484 438 56 734 [5000] 41 55
56 188869 889 78 189306 70 124 223 311 98 488 [1000] 217 84 [1000]
856 89

190484 [5000] 885 [1000] 10119 416 551 723 837 946 192114
473 764 888 193068 10 209 840 423 734 839 183238 320 488 200 71 79
667 81 959 184185 236 842 871 185246 482 513 80 808 51 80 887
186107 65 460 649 895 753 63 187484 438 56 734 [5000] 41 55
56 188869 889 78 189306 70 124 223 311 98 488 [1000] 217 84 [1000]
856 89

200459 487 [1000] 88 501 618 52 720 885 [5000] 201081 399 287
473 524 [5000] 607 [5000] 202548 34 40000 63 803 645 71 702 844 203317
490 697 702 71 98 204179 81 458 [1000] 547 [5000] 897 205080 118 200
100 [5000] 897 206142 288 [1000] 305 [5000] 76 959 [5000] 33 744 932
207238 898 84 824 877 928 208168 305 635 434 80 958 98 209181 63
819 814

210183 [5000] 278 670 638 74 211022 11 408 528 620 778 907 12 97
21210 188 694 721 824 213070 847 831 656 67 664 43 214802 186
[1000] 489 681 87 712 818 [1000] 210001 21595 204 499 578 [1000]
640 801 92 216086 127 312 51 74 833 840 22 217064 132 428 56 87 522
207238 898 84 824 877 928 208168 305 635 434 80 958 98 209181 63
819 814

220077 155 221 81 [5000] 280 989 799 828 [5000] 971 221010 117
87 588 637 825 222069 111 847 468 81 223183 486 779 925 51 224037
321 325 461 618 789 225087 180 488 618 87 85 785 808 226011 258 85
558 678 [1000] 22767 745 958 [5000] 228186 242 [1000] 77 618 828 88
229182 54 210 81 588 961 90

230009 91 223 014 53 81 81 231037 80 122 210 13 510 550 505
232083 7 468 728 954 233026 178 380 854 837 840 234517 691 737
74 85 98 812 914 235024 363 816 42 [5000] 446 666 [5000] 797 884 236383
[5000] 410 578 609 80 708 884 74 75 83 [5000] 237088 502 728 238185
239 623 [5000] 706 678 239208 388 [5000] 60 [1000] 792 [1000]

240000 376 544 698 75 [5000] 90 808 241082 399 368 885 883
242182 228 488 905 711 991 98 243008 218 758 883 97 927 85 [5000]
244012 228 68 68 705 245151 401 [1000] 700 248181 318 [5000] 11 69
[5000] 616 814 726 81 888 247014 50 128 651 652 735 808 43 [5000] 283
248168 908 249058 608 75 711 30

250081 [5000] 58 87 181 94 479 909 14 [5000] 251198 280 [5000] 308
600 889 44 252124 399 307 94 585 253032 388 470 641 904 254509 652
724 56 [5000] 800 808 255105 658 848 902 256055 [5000] 75 [5000] 252
355 [5000] 70 428 625 21 88 [5000] 858 71 788 908 257174 98 270 507 681
885 258037 98 178 [1000] 287 310 489 708 259149 388 550 624 760 65
85 851

260215 16 427 90 500 536 403 [5000] 261877 [1000] 828 948 76
[5000] 85 262040 [5000] 84 849 812 46 613 842 263156 814 489 561
264864 884 711 [1000] 928 265985 [5000] 478 526 714 266115 851 493
267022 61 842 87 [1000] 638 268130 207 921 600 715 25 61 832 61
269162 671 708 888

270068 152 78 241 611 709 888 916 271061 814 815 [5000] 868 772
[5000] 618 [1000] 989 272128 824 838 602 82 273128 822 866 441 [5000]
677 93 948 274084 113 677 626 710 80 87 81 956 275890 485 911 62
276082 625 51 87 107 277348 378 86 402 6 81 506 66 87 643 716 845
278184 452 388 96 703 [5000] 279186 300 [5000] 87 785 898
280225 [1000] 309 61 615 [5000] 30 [5000] 45 938 41 281081 [5000]
181 558 282087 210 45 681 283130 282 801 54 571 886 90 284098 254
467 502 656 848 82 [5000] 279 519 85 97 408 604 78 285095 [5000] 75
322 77 482 399 686 287188 98 470 580 897 [1000] 288184 288 866 499
787 811 289099 68 88 684 710 50 800

290075 107 43 889 290181 291081 418 838 602 83 687 846 292007 35 230
[5000] 455 65 72 88 555 640 708 855 293116 296 [1000] 361 68 97 428
317 676 97 294078 198 218 889 440 650 751 834 295093 174 89 554
83 65 945 918 41 84 296138 889 588 766 979 [5000] 297076 124 325
327 62 422 62 589 724 [3000] 818 914 15 298068 132 [3000] 51 78 82
210 880 340 552 627 299000 284 410 14 [5000] 89 41 589
300001 252 540 805 88 301024 549 914 78 302022 67 70 118 92
604 818 45 [5000] 78 303041 802 402 [5000] 65 99 517 844

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ed. Höpfer, Merseburg.

Puppen,
Puppenperücken
finden Sie in Auswahl
bei
A. Mischer, Markt 23.

Echte
Halberstäd. Würstchen
3 Paar 25 Pfg. empfiehlt
A. Speiser, Breite Str. 13.

Glockengläute
a Stck. 40 Pfg.,
Diorama,
bewaltete Christbaum-erleuchtung,
3 Stck. 60 Pfg.
Glücksfiguren und Souvenirkerzen,
Adler-Drogerie,
Entenplan.

Puppen-
Klinik
Markt 23.
Extrafines
Tafelöl
zu Wagenpfeife etc. vorzüglich geeignet,
Pfund nur Mt. 1,-
Auch in Drg.-Geschäften zu haben. Für
Hotels u. Restaurants besonders vorteilhaft.
Paul Kulicke,
Lindenstraße 19. Telef. 336.

Dritte Beilage.

Volkswirtschaftliches.

Über die Ergebnisse der Einfuhr französischer Vieh- und Straßburger Schlachthausvieh: Die Öffnung der Grenzen für die Einfuhr von lebendem Vieh aus Frankreich nach Elsaß-Lothringen hat bis jetzt nach amtlicher Mitteilung des Straßburger Viehgenossenschafts folgende Ergebnisse gezeigt: Auf dem Straßburger Viehmarkt wurden vom 13. bis einschließlich 28. November aus Frankreich eingeführt und zum Verkauf gestellt: 239 Ochsen, 137 Kühe, 24 Stiere und 92 Schweine. Die Verkaufspreise für dieses Schlachthausvieh, welches meist von besserer Qualität war, schwankten bei den Ochsen zwischen 82 und 86 Mk., bei den Stieren zwischen 72 und 74 Mk. und bei den Kühen zwischen 66 und 76 Mk. pro 50 Kilogramm Schlachtwicht. Ein Vergleich mit den bisherigen Großviehpreisen ergibt, daß sich die Preise für das eingeführte Großvieh durchschnittlich um etwa 4 Mk. pro 50 Kilogramm niedriger stellen als für inländisches Schlachtwiehvieh gleicher Qualität. Die Einfuhr von Schweinen aus dem Ausland, welche mit 71 bis 72 Mk. pro 50 Kilogramm Schlachtwicht verkauft wurden, soll sich nicht rentieren. Es ist deshalb eine weitere Schweineinfuhr derzeit nicht zu erwarten. Der Rückgang der Viehpreise ist auf die Badenreise nicht ohne Einfluß geblieben. Die durchschnittlichen Fleischpreise im Einzelverkauf stellen sich gegen Anfang November für 1/2 Kilogramm wie folgt: Ochsenfleisch 88 (90), Rindfleisch 72 (80), Kalbfleisch 88 (110), Hammelfleisch 80 (90), Schweinefleisch 66 (88) Pfennig.

Provinz und Umgegend.

Fena, 2. Dez. Der Gemeinderat hat dem Musikdirektor Blauer zur Unterhaltung des städtischen Orchesters einen Zuschuß von jährlich 7000 Mark bewilligt; bisher 4800 Mark. — Der Gemeindevorstand weist in einer öffentlichen Bekanntmachung darauf hin, daß das Auspflanzen von Hasen und anderem Wild, wie es hier vielfach durch Vereine geschieht, nach dem Landesgesetz vom 17. Januar 1906 verboten ist. — Die hiesigen Eisenbahnarbeiter haben, rückwirkend bis 1. Oktober, eine Aufbesserung ihres Lohnes um täglich 20 Pfennige erhalten.

Elfenburg, 2. Dez. Das hiesige Schützenhaus, über das die Sozialdemokraten schon seit vielen Wochen den Boykott verhängt haben, um in dessen Besitz zu gelangen, wird allem Anschein nach in städtischen Besitz übergehen. Der Magistrat hat bereits mit der Behörde, der Landspolizeidirektion Dampftraktoren, einen Vertrag abgeschlossen, wonach das

Schützenhausgrundstück für den Preis von 256 000 Mark in das Eigentum der Stadt übergeht. Die Genehmigung der Stadtvorordneten ist so gut wie sicher, am Montag wird darüber in geheimer Sitzung beraten. — Die Stadträte Rupp und Ritter wurden zu Stadträten ernannt. — Die Einrichtung einer elektrischen Feuermelde- und Alarmanlage, deren Kosten sich auf 20 000 Mk. belaufen, wurde genehmigt. Ferner wurde ein Antrag der Frau Christiane Henriette Schulze geb. Apfisch, die kürzlich bei ihren Verwandten in Leipzig verstarb, angenommen. — Beim Hantieren mit einer geladenen Pistole entlud sich diese und die Kugel drang dem 10-jährigen Sohn des Landwirts Herrmann in Tornau in die Brust, blieb aber glücklicherweise auf dem Brustknochen hängen. Die Kugel konnte schon entfernt werden.

Gerichtsverhandlungen.

— Verurteilung eines Kapitänleutnants. Das Kriegsgericht der zweiten Marine-Inspektion verurteilte, wie der „B. V.“ aus Kiel meldet, den wegen Fahnenflucht und Unterschlagung angeklagten Kapitänleutnant B. vom Kreuzer „Blg.“ wegen mitschuldig fahrlässiger Meldung, Ungehorsams und Fahnenflucht zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und Dienstentlassung. Ein Monat der Untersuchungshaft wurde angerechnet. Der Angeklagte wurde von der Anklage der Unterschlagung freigesprochen, weil nicht nachgewiesen werden konnte, daß er den Fahnenbetrag in der Kasse der Offiziersmesse für sich verwandt hatte.

— Leipzig, 30. Nov. Die beiden Stalkwitzer Schlinger aus Freiberg i. S. und Sgalowitz aus Selligenbrunn, die am 4. Mai dieses Jahres die 77-jährige Witwe Gismann in Borth in ihrer Wohnung ermordet und beraubt hatten, wurden heute vom Leipziger Schwurgericht zum Tode und dauerndem Ehrverlust verurteilt.

Vermischtes.

* (Die Kammergasse als Einbrecherin.) Die Schauspielerin Rosa Bond vom Pariser Vaudeville-Theater ist, nach dem „B. V.“, das Opfer eines mit außerordentlicher Keckheit ausgeführten Diebstahls geworden. Die Künstlerin hatte von einer Gastspielreise nach England eine beliebige Jose Brethe Baron mitgebracht, die während einer Abwesenheit ihrer Eltern mit raffinierten Diebstahlgeugen alle Schränke erbrach und Geld sowie Schmuck im Werte von über 60 000 Fr. erbeutete, sowie wertvolle Pelze und Kleidungsstücke. Man glaubt, daß die Diebin, die so großes Geschick in ihrem Handwerk zeigte, einer internationalen Bande angehört.

* (Eine große Hungernot.) Von der drei Millionen Menschen betroffen sein sollen, wird aus

dem nördlichen Teil der Provinz Anhui in China gemeldet.

* (Über eine Familientragödie) wird aus Wien berichtet. Am 12. Bezirk verlegte Dienstag eine von ihrem Gatten verlassene Frau ihre beiden Kinder durch Revolvergeschüsse tödlich und erschlug sich dann selbst.

* (Eine Wittibswartende Strafe) ist in einer Behörde zu Marosvás (Ung.) unter den Gerbern, welche aus Spanien eingeführte Häute bearbeitet hatten, ausgebrochen. Ein Arbeiter ist der Krankheit bereits erlegen.

* (Erneute Hochwassergefahr am Rhein.) Im Rheingebiet droht zum siebenten Male in diesem Jahre eine Hochwasserflut. Der Rheiner Regal ist bereits über fünf Meter gestiegen. Der amtliche Hochwasser-Nachrichtendienst wurde wieder eingerichtet, und die überlegenen Orte am Oberrhein und in den Seitentälern wurden vor der Hochflut gewarnt. Von oberrheinischen Nebenflüssen wird anhaltend hartes Steigen des Wassers gemeldet. Besonders die Rade richtet große Verwüstungen an und überflutet immer weitere Gebiete. Die an der rechten Seite der Rade gelegenen Orte sind wiederum vom Wasser abgeschnitten.

* (Wohltätige Stiftung.) Der Geheimrat Dr. v. Pfeifer in Stuttgart hat aus Anlaß seines 76. Geburtstages der Stadt 100 000 Mk. zu wohltätigen Zwecken überlassen. Die Stiftung soll in der Hauptstadt zur Seilung und Heilung erkrankter Kinder Verwendung finden. Die Stadt hat die Stiftung angenommen.

* (Von einem Einbrecher ermordet.) In der Uferstraße in Mainz wurde Donnerstag ein Dienstmädchen, als es von einem „Rittgang“ nach Hause zurückkehrte, von einem unerkannt gebliebenen Einbrecher durch einen Messerstich auf der Stelle getötet.

Reklameteil.

MANOLI
CIGARETTES
zu haben in den
Special-Geschäften
DANDY-CHIC
GIBSON GIRL-LA FLEUR

Massgebend

für echt orientalische Teppiche
∴ sind meine Preise, Qualitäten und Auswahl. ∴

Im eigenen Interesse bitte ich, vor Kauf eines echt orientalischen Teppichs meine

AUSSTELLUNG

Handelshof, Laden 24 Ecke Naschmarkt und
∴ Salzgässchen ∴

zu besichtigen.

G. H. Schrödter, Leipzig,

Neumarkt 31/33.



Als erstes und einziges Geschäft am Platze kaufe ich seit Jahren persönlich im Orient grosse Posten Teppiche, und bringe mir das persönliche Bekanntheit mit im Orient ansässigen Händlern grossen Nutzen.

Persil das moderne
Waschmittel
wäscht in halber Zeit.
Billigst im Gebrauch.
Unschädlichkeit garantiert.
Henkel & Co., Düsseldorf,
Henkel's Bleich-Soda

Speisezimmer
Wohnzimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Salons
Küchen

Schreibtische
Nächtische
Ausziehtische
Schreibtische
Lederstühle
Sofa Sessel
Umbau
Büffets
Spiegel
Flurgarderoben

unübertroffen

an Reellität, Preiswürdigkeit
und geschmackvoller Ausführung.

G. Schaible,

Halle a. S.,

Möbel-Fabrik,

Alter Markt
Nr. 1

Gr. Märkerstr.
Nr. 26.

Neue Hülsenfrüchte,

nur allerfeinste leichtschwebende Qualitäten
Linsen a Bfd. 22 20, 15 und 11 Pf.
Bohnen, weiß a Bfd. 18 und 16 Pf.
Erbsen, grün a Bfd. 20 und 17 Pf.
Erbsen, gelb, ungesch. a Bfd. 18 Pf.
Erbsen, gelb, gesch. a Bfd. 20 u. 21 Pf.
empfehl.

Paul Näther Nachfl.
Telephon 343 Markt 9.

Zum bevorstehend. Feste

in Pachtzügen, Backmüden, Kuchenbretern,
sowie Tafelweilern in allen Größen usw.
Karl Kayser, Alte Post.

Speise-Kartoffeln,

Magnum bonum, Ungarler Sandbodenware,
verkauft
Freygang, Große Ritterstraße 7.

Christbäume,

Gute Bayerische Edelkannen
und Fichten, nicht zu verwechseln mit
Goldener Fichten, sind wie alljährlich zu
haben in Gashol „zur grünen Linde“.
G. Ringel.



Paul Rath,
Goldschmied,
Gotthardstrasse 14.

Gold- und Silberwaren, versilberte
Bestecke und Geräte.
Trau-Ringe, Gravierungen,
Neuarbeiten, Reparaturen.

Filz-Pantoffeln,

Filzschuhe, Filzschuallenstiefel,
sowie alle Sorten

Schuhwaren

unübertroffen billig und preiswert.

Max Wirth,

Gotthardstrasse 12.

Kaufmännisches Büro
Merseburg, Entenplan 3, hochp.
Anskunft in kaufmännischer
Angelegenheiten, Rat und Hilfe
bei Zahlungsverhältnissen.
Sprechstunden: Dienstag und
Donnerstag 8-6 Uhr.

Fast
ohne Geld
können Sie sich in
Klinglers Kredithaus
mit allen nur erdenklichen Gegenständen versehen.
Bei kleinsten Anzahlungen
liefern ich
auf bequemste Abzahlung
Möbel aller Art.
Spezialität:
Brautausstattungen.
Einrichtungen schon mit 5 M. Anzahl.
Ferner in grösster Auswahl:
Anzüge für Herren und Knaben
Paletots, Lodenjoppen
Regenpelerinen
Damen-Konfektion
Wäsche, Federbetten, Kleiderstoffe
Teppiche, Gardinen, Portieren
Schuhe, Langstiefel, Schaffstiefel
nur am besten bei
Carl Klingler
Halle a. S., jetzt Leipzigerstr. 11.
I, II, III. Etage.
Eingang Sandberg

Bankhaus Friedrich Schultze,
Merseburg.

Gegründet 1862.

An- und Verkauf von Wertpapieren,
Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung.

Diskontierung guter Wechsel.
Konto-Korrent- und Wechsel-Verkehr.

Annahme von Spareinlagen,

Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der
Abhebung bei kulantesten Bedingungen.

Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebes-
sicherer Treoranlage.

Kostenfreie Einlösung aller Kupons und
Dividendscheine.

Wäscherollen
in allen Größen, jede Konkurrenz über-
treffendes Fabrikat, liefert unter Garantie
**Paul Thiele, Bäckergangstr.,
Stemitz, Hartmannstr. 11.**

NACH PROFESSOR GRAHAM:
AMBROSIA
BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM
Verträgt der schwächste Magen
schon morgens früh.
Echt bei:
C. L. Zimmermann, Burgstraße

COCOS-

Läufer, um schnell damit
zu räumen, billig.

Burgstrasse 15

Ow. A. Kupper.

Atelier

für
Photographie

C. M. Forneck

(vorm. Schön),

Rossmarkt 3.
Weihnachts-Aufträge rechtzeitig erbeten.

Schuh- und Stiefelwaren

empfehle
in größter Auswahl bis zum
feinsten Stiefel.

Damentiefel 5 Mk. an
Herrentiefel 4,50 Mk. an
Kinderstiefel 1,50 Mk. an

R. Schmidt,
Markt 12.

Räumungs-Ausverkauf

Garnierte Damen-, Mädchen- u. Kinderhüte,
Sporthüte, Flügel, Fantasiefedern
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ferner wegen vollständiger Aufgabe folgender Artikel:

Alle Sorten Besätze, Zülle und Spitzen zur Damenschneiderei mit bedeutender Preisermässigung.

|| Ebenso: Ballschals u. Tücher, Ballblumen, Ballhandschuh in allen Längen, Winterhandschuh in Stoff, Leder u. gestrickte, Kopfschals
in Wolle und Seide, seidene u. gestrickte Kragenschoner, Plaids u. Federboas, Damenkragen, Krawatten u. Fichus, Rüschen u. Rüschen-
kartons, seidene Bänder zu Gürtel, Krawatten u. Schärpen, Gürtel, Gürtelbänder u. Schlösser, schw. Damenschürzen in Wolle u. Seide, ||
Autoschleier in allen Farben etc. **Netto-Verkauf.**

II Kleine Ritterstr. II.

Marie Müller Nacht, M. Merker & H. Sachse

II Kleine Ritterstr. II.

**Sparsame Frauen,
stricken nur Sternwolle**



Orangestern, feinste Sternwollen
Blaustrern, höchsteine Sternwollen
Rostern, beste
Violettstern, konsum-Sternwollen
Grünstern, beste
Braunstern, konsum-Sternwollen

Strümpfe und Socken aus Sternwolle sind die **billigsten**, weil an Haltbarkeit im Tragen **unübertroffen!**

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis!
Norddeutsche Wollkammer
& Kammgarnspinnerei, Sternwoll-Spinnerei, Allona-Bahrenfeld, 140

**Achtung!
Ich spare**

Weisepfeifen und bin daher in der Lage, jeder Konturren die Spitze zu bieten. Zu
offiziere meine prachtvollen, schönen, garantiert reinen **Weine**, wie folgt

Moselwein, von 60 Pf. pro Flaiche an,
Rheinwein, von 70 Pf. pro Flaiche an,
Rote u. Bordeauxwein, von 80 Pf. an,
Ital. Rotwein, von 80 Pf. an,
Carragone Portwein, Sherry, Madeira etc. von 80 Pf. pr. Fl. an,
Sekt, garantiert Flaschengarung, mit Steuer von Mk 3,- an,
Cognac und Rumverschnitt, von Mk 1,25 p. Br. an,
Echt franz. Cognac (Originalflasche), mit Steuer, von Mk. 3,25 an,
in Alten von 12 Flaschen aufwärts, gegen Nachnahme des Betrags.

Oskar Pollen, Wein-Großhandlung, Berlin S. W. 61,
am Johannisstr. Nr. 1.



Ärger

spart sich jeder, der seine Schuhe und Stiefel nur mit der unüber-
trefflichen Schuhcreme Pilo be-
handelt, u. andere minderwertige
Fabrikate jederzeit zurückweist.

Verlangen Sie bitte nur Pilo!

**Kauft
bei den Mitgliedern des
Rabatt-Spar-Bereins**

Dieser bietet durch gemeinsame Rabatt-
gabe dem Sparrer die größten Vorteile!
Jedes Risiko ist ausgeschlossen!

Schneeweiss



wünscht sich jede Hausfrau ihre Wäsche im Spind, und des-
halb benutzt sie zum Waschen fortgesetzt die langbewährte

Döbeler weisse Terpentin-Schmier-Seife
u. Schmidt's Terpentin-Waschpulver à 20 Pfennig mit
in 1/2 Pfd.-Packeten

Schutzmarke: Roter Amboss.

Auguste Berger Nachf., Seifenhandlung,
Hermann Weizel, Seifenhandlung,
Walther Bergmann, Otto Classe,
Carl Elkner, Fr. Fz. Herrfurth,
Wilh. Kötteritzsch, Carl Kundt,
Th. Sieber, Julius Trommer, E. Schulze.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. J. Rogner in Merseburg.

**Fritz Behrens Inh. Bruno Claus
Schirmfabrik, Halle a. S., Gr. Steinstr. 85
(Ecke der Neunhäuser)**



fabriziert in jeder Preislage nur das
Gute, Haltbare der Schirmindustrie.
führt dadurch die meisten Abnehmer vor bei allen ihren Repara-
turen und übernimmt **weisende Garantie** für die Halt-
barkeit ihres Fabrikats. Reparaturen jeder Art gewissen-
haft schnell und billig. **Reparieren auf Wunsch in 1 Stunde.**
- Rabatt-Spar-Verein. -

Richard Lots

Burgstrasse 7. Merseburg. Fernspr. 291.

Spezial-Geschäft
feiner Papier-, Schreib-, Leder- und Luxuswaren.
□ □ Kunsthandlung. □ □ □

Meine

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet. Sie bietet in diesem Jahre wieder
eine besonders reiche Auswahl in
praktischen und aparten Neuheiten
zu reellen billigen Preisen, die sich als Geschenke
zu Weihnachten eignen. Ich lade zum Besuche
derselben ergebenst ein und ist auch Nichtkäufern
die Besichtigung gern gestattet.

Feine
Metallwaren
aus echter Bronze, Zinn,
Alt-Silber, Alt-Messing.

Nickelwaren.

Feine
**Holzwaren und
Kleinmöbel.**

Feine
Briefpapiere
in eleganten Packungen
mit Namensdruck und
Prägung.

Moderne
Tafeldekorationen.

**Japan-
u. Chinawarenen**

Feine
Lederwaren.
Moderne Damentaschen
in grosser Auswahl.

Feine
Porzellane.
Echte Kristalle,
Terracotten und Marmor-
figuren.

Oswald Roßberg
Merseburg
Burgstr. 10
□
Juwelier und Goldschmied
□

Schmucksachen
Bestecke, Trauringe
Silberne und versilberte Geräte.

Ehe Sie kaufen!

solten Sie sich das große Lager guter und billiger
Möbel im

Möbel- u. Polsterwarenhaus
von Wilh. Borsdorff, Schmale Str. 6,
ansehen.

Vierte Beilage.

Merseburg und Umgebung.

3. Dezember.

****Unkosten bei Stellenvermittlung.** Nach Angaben in der Presse wird berichtet, daß das am 1. Oktober d. J. in Kraft getretene Stellenvermittlungsgesetz vom 2. Juni 1910 seinen Zweck, den im Stellenvermittlungswesen eingeriffenen Mißbräuchen zu steuern, nicht erreicht, daß insbesondere die Vorschriften des Gesetzes über die Gebühren umgangen würden, indem sich die Stellenvermittler neben den gesetzlichen Gebühren sowohl von Arbeitgebern wie von Arbeitern besondere „Unkosten“ bezahlen ließen oder unter einer anderen Bezeichnung Mehreinnahmen verschafften. Gegen ein derartiges Verfahren bietet das Gesetz im § 5 Abs. 3 eine Handh. d. Nach dieser Vorschrift

dürfen neben den Gebühren Vergütungen anderer Art nicht erhoben werden. Die Erhaltung dieser Auslagen darf nur insoweit gefordert werden, als sie auf Verlangen und nach Vereinbarung mit dem Auftraggeber verwendet und als notwendig hinreichend nachgewiesen sind. Die wiederholte Bestrafung wegen Gewähren oder Versprechenslassen von verbotenen Vergütungen bezieht den Nachweis der Unaufrichtigkeit und kann die Zurücknahme der Erlaubnis zum Gewerbebetrieb des Stellenvermittlers nach sich ziehen. Hernach kann man sich gegen die Erhebung ungesetzlicher Unkosten schützen, und es wird Sache der mit der Ausführung des Gesetzes befaßten Behörden zu sein, die Vorschriften nachdrücklich zu handhaben.

**** Provinzialsteuer.** Für das Rechnungsjahr 1910 werden nach dem soeben bekannt gegebenen Verteilungsplane des Landesparlamentes als Provinzialsteuer von den einzelnen Kreisen zwölf Prozent von dem Steuerfoll unter Berücksichtigung der neuen

Gebäudesteuererhöhung vom 1. Januar 1910 erhoben. Es beträgt das Steuerfoll bezw. die Provinzialsteuer für die Städtekreise: **Acherstedt:** 391 613 69 bezw. 46 998 64 M., **Halbesbad:** 676 353 74 bezw. 81 162 45 M., **Magdeburg:** 5 018 241 78 bezw. 602 189 01 M., **Sendal:** 272 055 75 M. bezw. 32 646 69 M., **Steden:** 271 784 21 bezw. 32 614 11 M., **Halle a. S.:** 3 109 656 90 bezw. 383 958 83 M., **Rechenfeld:** 347 575 23 bezw. 41 709 03 M., **Beß:** 407 048 28 bezw. 48 845 79 M., **Eurt:** 1 815 648 27 bezw. 217 877 79 M., **Mühlhausen:** 438 392 33 bezw. 52 607 08 M. und **Nordhausen:** 563 309 90 bezw. 67 597,9 M. Unter anderem haben nachfolgende Landkreise auf das Steuerfoll nebenstehende Provinzialsteuer zu zahlen: **Merseburg:** 895 622,30 bzw. 107 474 68 M., **Naumburg:** 517 516 53 bezw. 62 101,98 M., **Weißenfels Land:** 669 386 76 bezw. 80 326 41 M. und **Beß Land:** 328 890,73 bezw. 39 478 89 M.

In meinem billigen **Weihnachtsverkauf** empfehle weit unter Preis:

lange engl. Paletots Preislagen Mk. 4⁷⁵ | 8⁵⁰ | 12⁷⁵ | 18⁰⁰

Preislage I	Preislage II	Preislage III	Preislage IV
4 ⁷⁵	8 ⁵⁰	12 ⁷⁵	18 ⁰⁰
bisheriger Verkaufspreis bis Mk. 10 ⁰⁰	bisheriger Verkaufspreis bis Mk. 17 ⁰⁰	bisheriger Verkaufspreis bis Mk. 20 ⁰⁰	bisheriger Verkaufspreis bis Mk. 32 ⁰⁰

M. Schneider

Halle, Leipzigerstr. 94.

Merseburg **Otto Franke,** Burgstr. 13.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Großer Weihnachts-Verkauf

zu sehr billigen Preisen in allen Abteilungen meines Geschäfts.

Besonders empfehle ich:

Damen-Konfektion.

Gelegenheits-Posten
in
Wäsche, Tuchen,
Damenhemden,
Damen-Beinkleidern,
Bett Bezüge
weiß, farbig,
Handtücher, Tischtücher,
Taschentücher,
Zulett, Bettfedern.

Pelzwaren.

Kleider- u. Blusenstoffe
in hervorragend schöner Auswahl.

Schürzen
aller Art.

Unter-Röcke
extra billig.

Selten günstiges Angebot

Vorteilhafte Angebote
in
Teppichen, Gardinen,
Bettvorlagen, Kissen,
Tisch-, Schlaf-, Kasse- und
Stehdecken,
Bettdecken,
Eiderwolle,
Strick-Westen,
Normal-Wäsche.

Abgepasste Geschenk-Kleider und -Blusen.

Schaf-Auktion.

Wegen Aufgabe der Schäferei soll in
Mittwoch den 7. Dezember,
vormittags 10 1/2 Uhr,
295 Stück hochtr. gr. Rambouillet-
Mutterschafe in Posten von 10
bis 15 Stück, ferner die vor-
handenen Raufen, Horten, Tröge
etc. etc.
mit Abieten, gegen Barzahlung verkauft
werden. Bedingungen im Termine.
Rittergut Jäbiger, der 2. Nov. 1910.
Die Güterverwaltung

Zwei Wohnungen
(je Stube, Kammer, Küche und Zubehör)
1. April 1911 zu vermieten
Neumarkt 54

Wohnungen
250 für und 160 Mark zu vermieten
Weidauer Str. 4.

Grössere Wohnung
zu vermieten und 1. April zu beziehen
Belkenfelder Strasse 34.

Hofwohnung
für 100 Mk zu vermieten und Otern 1911
zu beziehen
Neumarkt 61.

Wohnung,
4 Zimmer, Küche, Kammer und Zubehör,
sodort zu vermieten und 1. April 1911 zu
beziehen
Neumarkt 9

Schöne Mansardenwohnung,
2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör,
sodort zu vermieten
Entenplan 4

Kleine Wohnung in zum 1. Jan.
zu beziehen
Johannistrasse 8 2 Tr.

Eine Wohnung,
in Preise von 400-450 Mk., per 1. Jan.
oder 1. Februar gesucht. Offerten unter
G J an die Exped. d. Bl.

Eine neue gut erhaltene
Schneldernähmaschine
billig zu verkaufen
Sand 1. 1 Tr.

Mk. 5000
per 1. Januar 1910 für Geschäftshaus
auf 2 Etagen gesucht. Offerten unter
K K 777 beifolgender erbitten.

2 Fäuferschweine
sind zu verkaufen
Ziefer Keller 1. 1 Tr.

4 Fäuferschweine
zu verkaufen
zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Zur Anfertigung von
Verlobungs-Anzeigen
in moderner und geschmackvoller
Ausführung empfiehlt sich
Albert Bruns,
Breite Str. 1
Stein- und Buchdrucker mit
elektrischem Druck.

David's Halle'sche Honighaken,
aus 3 Mark 1 1/2 Kanatt,
f. Lebkuchen und Mignouherzen,
Sammbehang, Marzipan, Aelo frisch,
f. Dresdener Christkollen
empfiehlt
G. Winter, Conditorei, Oelgrube 1.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

S. Weiss,

Merseburg.

Größtes Spezial-Geschäft für bessere
Herren- und Knaben-Bekleidung.

Größte Auswahl! | **Billigste Preise!**



Ulster

und Paletots für Herren | **für Knaben und Jünglinge**
das Hervorragende in Quali- | in vollendeter Eleganz, 1- und
tät und Ausstattung | 2-reihig, nach engl. Geschmack
von 17-55 Mk. | von 15-42 Mk.

Joppen

für Herren | **für Knaben**
mit u. ohne Falten, warm gefüt. | von 2,50 Mk. an
von 4,50 Mk. an

Anzüge

vornehmer Sitz, elegante Verarbeitung
Ersatz für Mass | moderne Muster u. haltb. Stoffe
von 35-52 Mk. | von 10,50-33 Mk.

Pelerinen

in wasserdichten Kamelhaar- | **für Knaben**
stoffen, in all. Farben u. Längen | in allen Längen
von 10-25 Mk. | von 3,50-12 Mk.

Mollige Schlafrocke
in grosser Auswahl
von 10,50 Mk. an

Kieler Paletots
in gut. blauen Stoffen und Arm-
abzeichen
von 3,50 Mk. an

Mitglied des
Merseburger Rabatt-Spar-Vereins.

Mein diesjähriger grosser

Weihnachts-Verkauf von Schuhwaren

bietet außerordentlich billige Kaufgelegenheit zu bedeutend billigen Preisen.

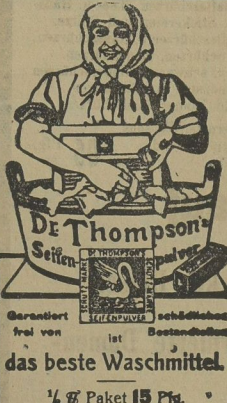
Herren-Schnürstiefel	von 5,90 Mk. an	Herren Zugstiefel	von 4,90 Mk. an
Damen-Schnürstiefel	von 6,00 Mk. an	Kinderstiefel	von 1,50 Mk. an
Filz-Pantoffel	von 0,75 Mk. an	Corbapantoffel	von 0,50 Mk. an

Filzschuh, Gamschuh, Gummischuh in großer Auswahl.

Bei Einkauf von 5 Mark an erhält jeder einen prachtvollen Wandkalender.

Schuhwarenhaus **J. Jacobowitz, Merseburg, Entenplan 9.**

Allgemein bekannt und auch vielfach
groß ist meine Auswahl
in
Gesellschafts-Spielen
aller Art
Albert Bruns, Breite Str. 1.
Mitglied des Rabott Spar-Vereins.



Dr. Thompson's
Seifen

Garantirt
frei von
Schwefel
Bestandtheilen

ist
das beste Waschmittel.

¼ & Paket 15 Pfg.

Prima
Cinquantin - Mais
ist wieder eingetroffen.
Walter Westram,
Salzische Straße 10/12.

Back-Oblaten,
Rosenwasser,
Gewürzöl und
Backgewürze,
Citronen, Citronat,
Vanillezucker etc.
Adler-Drogerie,
Entenplan
Tee und Kakao.

Firmen- und
Glasschilder
zu Metall- oder Geschloß in Eisen geblasen.
Zur Anfertigung empfiehlt sich Sonn e zu
Vergoldungen jeder Art
Rich. Michaelis, Malermeister,
Sand 16.

Als schönes Weihnachtsgeschenk
empfehle
Postkarten-
Alben.
Große Auswahl. Billige Preise
Albert Bruns, Breite Str. 1.
Mitglied des Rabott-Spar-Vereins

Isler, Lg.
Dienstag den 6. Dezbr. 1910,
abends 9 Uhr.
im Vereinslokale „Herzog Christian“
Monats-Versammlung.
8-9 Uhr Abendsitzung
Der Vorstand.

Winter-Boletots,
schwerk und halbschwere Qualitäten, mit Serge oder
Plaidfutter.
Preislagen von 12 bis 50 Mk.



Größte Auswahl.

Billigste Preise!

Ulster,

aparte Dessins in engl. Geschmack, hohe Nacharten, zum
Durchschneiden etc.
Preislagen von 12 bis 45 Mk.



Exakte Bedienung.

Mitgl. v. Rabott Sparverein.

Winter-Lodenjoppen,
haltbare Qualitäten, mit und ohne Falte, farrierte und
einfarbige Stoffe.
Preislagen v. 4,50 bis 30 Mk.

Better-Boletots für Herren und Knaben.

Oskar Zimmermann, Merseburg.
Markt 13.

Abonnements auf sämtliche
Zeitschriften
werden entg. angenommen.
E. Berndt, Buchb. u. Bindung.

Welt-Panorama.
Herzog Christian
Die oberitalienisch. Seen.
Como, Lugano, Maggiore.
Et. eine wunderschöne Reise.

Preussischer
Beamtenverein.
Sonntag den 11. Dezember ds. Jrs.
abends 8 Uhr im Saale des Hotel Rälke
im Bahnhofsgebäude.

Vortrag
des Herrn Hauptmann a. D. Dr. von
Krauß über:
Maritime Eindrücke in Italien
mit 20 Bildern. Der Vorstand.

Der Gesellschaftsverein
Vereinigter
Papiermacher
am Sonntag den 4. Dezember, von nach-
mittags 8 Uhr und abends 8 Uhr im
Saal des Vereins.

Tänzen
ab, wozu Gäste herzlich willkommen sind
Der Vorstand.

Sport-Club „Frisch auf“
zu Reipisch.

Zu dem am Sonntag den 4. Dezember,
abends 8 Uhr stattfindenden
Theater und Ball
ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Sussmannia.
Sonntag den 4. Dezember, von nach-
mittags 8 und abends 8 Uhr an
Tänzen im Strandschlößchen.
Gäste sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Buchdrucker-Verein
Gutenberg 1887.
Sonntag den 4. Dezember
Ausflug
nach Schkopau.
(Deutscher Kaiser).
Abfahrt von nachm. 3 Uhr ab
Tänzen.
Dies unsern werten Gästen
zur Nachfrist.
Der Vorstand.

Schützenhaus.
Gute intime
Kabarett-Vorstellung
der
Leipziger Singspiel-Gesellschaft
Gnomgard.
Um gütigen Zuspruch bittet
Karl Stein.

Sohn achtb. Eltern, welcher die Bäckerei und
Conditorei gründlich
lernen will, findet Offern 1911 unter
günstigen Bedingungen. Sehr
gute Behandlung.

Alfred Semmig, Bäckermeister,
Leipziger Gohlis, Stadtr. 8.

Arbeitsburse
sofort gesucht
Ernst Wolf.
Fraunes Portemonnaie mit 5 Mark
von armen Kinde verloren. Bitte ab-
zugeben
Schmale Str. 26, II.

Für den Weihnachts-Bedarf Selten billige Einkaufsgelegenheit

Leibwäsche.

Wunderbare Spitzen u. Stickerei-Wäsche: Hemden mit Vorder- und Achselchluss. Ballhemden, Garnituren, Prinzessunterkleider, Untertaillen, Unterröcke mit Stickereien und Languetten. Weisse und farbige Barchent-Hemden, Unterröcke und Beinkleider für Damen u. Kinder. Taschentücher.

Trikotagen u. Wollwaren.

Vigogne u. wollene Normal-Hemden, Hosen und Jacken, Untertaillen, Kinder-Trikots, Sweater, Herren-Jagd-Westen. Leibchen, Reformbeinkleider, Kopftücher, Halstücher, Velour-Umschlagetücher, Fichus, Damen-, Herren- u. Kinderstrümpfe u. Handschuhe. Zuaven-Jäckchen etc.

Schürzen.

Weisse Wirtschaftsschürzen, Tee- u. Hausschürzen mit Stickereien und Spitze. Bunte Wirtschaftsschürzen u. Hausschürzen. Schwarze Schürzen, Zierschürzen. Weisse, bunte u. schwarze Kinderschürzen in den schönsten Ausführungen. Knaben- und Kinder-Spielschürzen.

Herren-Artikel:

Kragen, modernste Formen, Manschetten, Krawatten, neueste Dessins, Tücher, Kragenschoner, Serviteurs etc.

Korsetts:

in den neuesten u. modernsten Fassons, auch für starke Damen passend, von 95 Pfg. an.

Ausserordentlich billiger Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Garnierte Kleider, Kostüme, Mäntel, Kimonos, Paletots, Röcke, Blusen

in Flanell, Wolle, Tüll, Spachtel, Seide.

Unterröcke, Kinder-Kleider, Mäntel und Capes, Pelzstolas, Garnierte Damen- und Kinder-Hüte, Mützen spottbillig.

Berliner Konfektionshaus

Merseburg

Inh. Franz Sonntag

Gotthardstr. 25.

Mitglied des Merseburger Rabatt-Spar-Vereins.

Johns Schornstein-Aufsatz



ist das beste Mittel gegen das Rauchen der Öfen und Herde. Dauernd gute Wirkungsweise, zehnjährige Garantie für Haltbarkeit laut Prospekt. 450 000 Stück verkauft. Bei Gebr. Seibicke, Eisenhandlung, Merseburg.

Zahn-Atelier Willy Muder

MERSEBURG
Markt 19, pt.

Sprechst. v. 9-6
Sonntags v. 9-1

Inh.:
Hubert Totzke,
Dentist.

Zum Weihnachtsmann!

Meine in allen Abteilungen um ein ganz bedeutendes vergrößerte

Spielwaren-Ausstellung

Eisenbahnen mit Dampf- und Schwerkrafttrieb, Eisenbahn-Zubehöreile, Automobile, Laterna magica.

Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungs-Spiele, Holz- und Steinbaukasten, Würfel- und Häuserbaukasten.

Kaufläden, Pferdeeställe, Fell- und Holzperde.

bietet in größter Auswahl: Lehrmittel in naturgetreuer, eleganter Ausführung, als:

Elektromotore, Dampfmaschinen, Heissluftmotore, Betriebsmodelle.

Puppenstuben, Puppenstubenmöbel, Küchen, Kochherde, Emaille- u. Porzellan-Service.

Puppen

Puppenwagen, Puppensportwagen, Puppenhägel, Köpfe, Hüte, Schuhe, Strümpfe, Strumpfbänder etc. Puppenperücken in echt und Mohair.

Ferkeln, Soldaten, Felme, Möbel, Gewehre, Trommeln und Krompelen.

Mechen- und Laubfächer, Kollapparate, Fauberkasten.

Gehanne, Schaufelpferde, Filz-, Fell- und Plüschtiere

In Verbindung mit den größten Spielwarenfabriken Deutschlands bin ich in den Stand gesetzt, sämtliche Waren zu unübertroffenen billigen Preisen abzugeben. Außerdem gebe ich 5% Rabatt in Marken des Rabatt-Spar-Vereins Merseburg und Umgebung.

Spielwarenhans

Wilhelm Köhler,

Gotthardstraße 5

Besichtigung der Ausstellung
Jedermann,
auch Nichtkäufern gern gestattet

Sämtliche Puppen-Reparaturen
zum
Selbstkostenpreis der Zitate.

Bestimmtezeitige Revision, Druck und Verlag von E. G. Köhler in Merseburg.

Fünfte Beilage.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Im Stadttheater zu Halle a. S. geklärt sich dieser Tage die erste Aufführung der „Götterdämmerung“ in dieser Spielzeit durch die Miniarbeit von Martha Veßler-Wurzbach-Wiesbaden als Brünhilde und Paul Bender-München als Hagen zu einem künstlerischen Ereignis. Es war das erste Bühnenstück, was diese Künstlerinnen in der dachselbstigen und gesungenen Anlage ihrer Rollen vor dem Hörer lebendig werden ließen. Die Veßler imponierte mächtig mit ihrer süßen und tiefen gleich gut durchklingenden Stimme. Uno Bender bot eine die ins Innere hinein geniale Durchdringung und ebenso durchgeführte Leistung. Musik, Spiel und Gesang dieses Künstlerpaars ergaben in ihrem Zusammenwirken ein Charakterbild des finsternen Alpensohnes, wie es vollendet schlechterdings nicht denkbar ist. Welche Mühe befiel heute noch solchen Sängern? Von solchen Künstlern zeichneten sich Marg. Berger Dees-Gütern, Frau Hilke-Waltraute, Kammerlinger S. Rudolph-Gütern, und vor allem Otto Käsemann-Staßfurt aus. Es dürfte letzte den maßvollsten Teil der Vorbereitung mit dramatischer Bered-

* (Verhaftung eines Mörders.) Der Hauptmann Regnier, der des Mordes an der Baronin D'Ambricourt beschuldigt wird, ist, wie bereits kurz gemeldet, Mittwoch nachmittag in Paris verhaftet worden. Die Verhaftung erfolgte nachmittags 3/4 Uhr im Marineministerium, als D. einen an einem Tisch abgesetzten Brief abgeben wollte. Hierzu wird uns noch weiter gemeldet: Regnier erschien in Zivilkleidung und mit geschorenem Haar und Bart, so daß er unkenntlich war, im Marineministerium und hat ohne seinen Namen zu nennen, einen Hülfiler, dem Ingenieur Lapelle, den er kenne, einen Brief zu übergeben. Lapelle war abwesend, legte jedoch bald zurück, nahm Kenntnis von dem Brief, ließ die Türen des Ministeriums schließen und den Besucher festnehmen. Dieser verlangte, sofort vor den Chef des Sicherheitsdienstes geführt zu werden, und gelang, Kapitän Regnier zu sein. Er trug drei Hülfischen mit Gift bei sich. * (Aus Vrachan a.) Der russische Minister des Innern hat den Gouverneur von Vrachan aufgefordert, zur Rettung der durch den Sturm auf der Wolgammündung und auf dem Kaspijschen Meere Verlorenen kein Mittel unversucht zu lassen. Die aus Vrachan gemeldet wird, seien die Dampfer und Eisbrecher, die zur Rettung der vom Sturm auf dem Kaspijschen Meere ertreten Schiffe ausgesandt worden sind, jetzt bei Za' en im Gise in der Wolgammündung fest. In mehreren an der Mündung der Wolga gelegenen Dörfern helfen hundert Häuser unter Wasser, 60 Häuser sind eingestürzt. Viele Fischerboote sind zerstört, mehrere Fischer ertrunken. Die Lage der Döckhöfen ist verheerend. Infolge der stehenden Verbindungen ist es nicht unmöglich, Hilfe zu bringen. * (Erfahren) sind nach einer Meldung aus Konstantinopel dieser Tage in Ustler (Wlajat Konia) sechzehn Personen. * (Die Gasquelle bei Neuenamme) wird ihre Flammen nicht mehr lange empirisch lassen. Die Frage der Bemächtigung des Gasstroms ist in amtlicher Weise gelöst worden. Es bedürfte dazu höchst eigenartiger Konstitutionen, deren Anbringung ganz besondere Sorgfalt erfordert. Auf die Spitze des Rohres hat man einen eisernen Kasten gesetzt, mit Blei ausgefüllt, so daß zunächst eine völlige Abdichtung der früheren Ausflüsse bewirkt wurde, und weiter wurde der schwere Metallklotz mit im Erdboden verankerten Eisenstangen befestigt. Der ganze Gas-Anschlußrohr beschwerende Apparat hat ein Gewicht von 600 Kilogramm. Damit sollte man dem Druck widerstehen zu können. Rummer tarnt man mit dieser Maße weiter beraten, wie die un-

ermartet hervorgetretene Naturkraft sich am vorerhöhtesten verwerten läßt. Dazu bedarf es noch eingehender Untersuchung des Gases, der Feststellung des vorliegenden Brincks ufm. * Graf von Arnim-Rustau bei einem Straßenunfall lebensgefährlich verletzt. Der Legationrat a. D. Graf Hermann von Arnim-Rustau, der dem Sprengbau als Mitglied angehört und bis zum Jahre 1907 Reichstagsabgeordneter des Schlesischen Wahlkreises Rothenburg-Goyerswerda war, ist am Donnerstagabend in Berlin das Opfer eines schweren Straßenunfalls geworden. Als der Graf an der Ecke des Parfadenamms und der Großmannstraße den Fußweg überquerte, getrie er unter einen Straßenbahnwagen der Linie 90. Trotzdem der Führer sofort bremste, gelang es ihm nicht mehr, den Wagen noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Man konnte den 71 Jahre alten Herrn, der zum Teil unter den Schuttrahmen geraten war, nicht loslösen unter dem Vorderperon hervorholen und mußte die Hilfe der Schwärze der Charlottenburger Feuerwehr in Anspruch nehmen. Auf dem Mannschäftsmagen brachte man dann den Bewußtlosen nach der Unfallstation am Zoologischen Garten, wo der Arzt eine schwere Gehirnerschütterung, erhebliche Kontusionen am Kopf und einen komplizierten Bruch des rechten Oberarms feststellte. Diese Verletzungen sind nach Ansicht des Arztes lebensgefährlich.

Vermischtes.

* (Schwaller in Frankreich) Aus allen Teilen Frankreichs wird Schwaller gemeldet: Südliche Linienfälle sind an den Küsten vorgekommen. Das amerikanische und französische Geschwader in West liegen unter Dampf, um jeden Augenblick die Höhe zu erreichen zu können. Im Golf von Juan kretierte eine Flotte des Nordpols, „Sobrelache“, wobei mehrere Beronen ertranken; durch Schwaller in Höhe der Küsten sind Beronen klandert. Die Marine ist um vierzig Seemeilen getrieben. Mehrere Tunnel sind eingestürzt. Zahlreiche Wohnhäuser sind unterbrochen. Die Winterzeiten in den Gärten und Weinbergen sind an vielen Orten vernichtet. Die Regenfälle der letzten Tage haben die Vöter derartig geschwemmt, daß sie mehren über ihre Ufer getreten ist und vor allem bei Nantes das Tal feratig fällt. Hunderte von Familien haben stuchtartig ihre Wohnungen verlassen und die Einrichtungen im Stich lassen müssen. Sie wurden in Notquartieren untergebracht. Im Bonalet ist die Lage gleichfalls kritisch. Bei Montjean ist der Damm gefährdet.

Geschäftliches.

Eine Fülle hervorragender Gelegenheitskäufe in Zinn-, Silber- und Blausilber-, Zinn- und Baumwollwaren" welche sich ganz besonders zu schönen und praktischen Weihnachtsgeschenken eignen, bietet auch in diesem Jahre die Weihnachts-Probekollektion des Versandhauses J. Levin, Halle a. S. Diese Kollektion ist 1859 in die Beschäftigung: 300 Angestellte. Durch die ganz lebendigen Warenbestand nach allen Teilen Deutschlands ist das Versandhaus J. Levin in der Lage, seinen werten Kunden beim Einkauf Vorteile zu bieten, wie solche von keiner Seite gebracht werden können. Nur bewährte, auf ihre Güte hin geprüfte Qualitäten gelangen zum Versand und letzter die Güter vollkommenste Garantie für vollkommenen Anfall der Stoffe. Das Versandhaus liefert als Zeichen seiner Leistungsfähigkeit und Reliabilität tausende von freiwilligen Anerkennungsbriefen. Eine 5 Bg. Postkarte genügt, um gratis den illustrierten Katalog und portofreie Zustellung der reichhaltigen Weihnachtskollektion zu verlangen.

Die nächsten Grundstücke **Poststr. 6** und **Galleische Str. 45** sollen freihändig verkauft werden. Interessenten wollen sich an Herrn Stadtrat **Reise** wenden. Merseburg, den 1. Dezember 1910. Der Maklerat.

Eine Wohnung mit Gartenbenutzung. 5 Zimmer mit Zubehör, Gas und Wasser-Klosetteinrichtung ist sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen. **Otto Fuchs, Halleische Straße 42.**

Mansarden-Wohnung zu vermieten **Nordstraße 4.**

Freundliche Wohnung an kleine Familie zu vermieten und am 1. Jan. zu beziehen. **Wied 200 Nr. Christmannstr. 6.**

Eine anständige Frau sucht 1. April Einde und Kammer oder Küche. Offerten unter **BO** an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten **De narze 30.**

Für ein Uhren- und Goldwarenhaus in bester Lage ein Laden zu mieten od. Haus zu kaufen gesucht. Offerten **Berlin W K** an die Exped. d. Blattes.

Merseburg Albert Junge Schmale Str 11
Handlung von Porzellan, Steingut, irdenem Geschirre,
: : Hohl- und Tafelglas, Bilderleisten, Spiegeln, : :
— Reich Auswahl — — Neuheiten — — Billige Preise. —
Fa. Auge. Berger Nachf.,
Merseburg, empfiehlt **Gotthardtstr. 33.**
Christbaumzweige, Weihnachtskerzen, Kartonnagen, Parfüms
in allen Preislagen.

Freundliche Schlafstelle Unter **Altenburg 15.**
Gesucht zu mieten zum 1. April 1911 eine herrschaftliche Wohnung von 8 Zimmern (4 großen und 4 kleineren) nebst Waschküche, Küche und Zubehör mit elektr. Lichtanlage. Angebots nebst Preisangabe an Grundbesitzung erbeten unter **H 6 65** an die Exped. d. Blattes.

Zodestallhalter beabsichtigen mit unser in letzter Beschäftigung gelegenes **Gauegrundstück mit zwei Läden** unter günstigen Bedingungen baldigt zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Schönes Bauerngut, von circa 70 Morgen, sehr gute Lage im Kreise Querfurt ist mit sämtlichen bebenden und toten Inventar wegen Abwesen des Besitzers sehr preiswert sofort zu verkaufen. Selbstmieten unter **U S 4635** Waidhaus liefert als Zeichen seiner Leistungsfähigkeit und Reliabilität tausende von freiwilligen Anerkennungsbriefen. Eine 5 Bg. Postkarte genügt, um gratis den illustrierten Katalog und portofreie Zustellung der reichhaltigen Weihnachtskollektion zu verlangen.

Gelegenheitskauf Neue Stuben- und Küchenmöbel sind billig zu verkaufen. Zu erfragen **Dammstraße 19 I.**

Als ein passendes Weihnachtsgeschenk
empfehle ich preiswert **alle Neuheiten** in **Regenschirmen, Spazierstöcken, Handschuhen (Glace, Wildleder, Stoff).**
Ww. Marie Müller, Burgstraße 6.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich das **Restaurationsgrundstück des Herrn Kretschmer, Merseburg, Obere Breite Str. 18,** käuflich erworben und die Wirtschaft übernommen habe. Ich werde mich bemühen, durch freundliche und aufmerksame Bedienung mit besten Speisen und Getränken mir bei meinen werten Gästen dieselbe Beliebtheit, deren sich mein Herr Vorgänger erfreute, zu erwerben. Mein Lokal ist für das **gehaltvolle, wohlschmeckende und bestbeförmliche Freyberg-Bräu** die **einzigste Ausschankstätte** in Merseburg. Hochachtungsvoll **Eduard Hoffmann.**



empfehlen zu Original-Fabrikpreisen
Symphonions, Polyphons,
Ballioy-Musikwerke und
Automaten.

Christbaumständer
Neu! mit Musik, Neu!
hunderte von Stücken spielend.
Neuheit und vollkommenste
Trichterlose

Sprech-Apparate.
Echte Gramophone
zu Original-Fabrikpreisen.

Pathé-Apparate
ohne Nadelwechsel
mit unabwählbarem Saugst. Stütz,
solche se. fälschene andere
erkennbare Fabrikate

Original-Ebison-Apparate
echte Gramophon-, Tonophon-
und Oberton-

Schallplatten
zu Original-Fabrikpreisen.
Musizierte Preisliste kostenlos.

Gust. Uhlig,
Halle a. S., untere Leipzigerstr.
Größtes Lager der Provinz.

Hygienische
Bedarfsartikel - Spitalapparate
Verlangen Sie Katalog I. gratis
ohne Absendervermerk.
Wöchenerin.-Bedarfsart. - Katalog III
Bruchbänder - Katalog IV
Damenbinden - Katalog V
C. Klappenbach, Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 41
II. Eingang vom Kaulenberg.

Fast neuer Ladenvorbau
zu verkaufen Größe 2,0 x 2,60 Mtr.
Schaufenster-Einheits 1,45 x 1,90 Mtr.
Dere Breite Straße 6

Achtung!
Größe und beste Auswahl von
Christbäumen,
Größe 1-5 m, wie b. s. h. bekannt, gibt es
Louis Hägemann, Unter Linden 61
in Reichardt's Gm. Stand Karfreitag am
Kaisertor.



Hugo Becher,
Merseburg,
An der Gasse,
empfehlen zu äußerst billigen Preisen:
Konzert-Sprechapparate
von 16 50 Mtr. an,
Platten,
doppeltseitig, 25 cm von 1 80 Mtr. an,
Musik-Werke,
selbsttätig von 20 00 Mtr. an,
Christbaumständer
mit Musik und dreibaren Baum,
von 13 00 Mtr. an,
Gitarre-Zithern
mit unterlegbaren Noten, u. 5,50-25 Mtr.
Zug- und Mundharmonikas
in vorzüglicher Auswahl, rein abgetunnt,
Musikspielzeug für Kinder.
Bekannteste Saiten.
Reparaturen sachgemäß und billig

Konsum-Verein zu Merseburg und Umgegend.
E. G. m. b. H.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest und zur Stollenbäckerei
empfehlen wir den werten Mitgliedern unsere
eigene Dampfbackerei mit ihren anerkannt erstklassigen Produkten.
Stollen 1. Qualität 50 Pf., 2. Qualität 40 Pf. pro Pfund
in allen gewünschten Größen.
Ferner empfehlen

Ia. russische Hasermaast-Gänse,
9-12 Pfund schwer, a Pfund 68 Pf. Bestellungen erbiten bis
spätestens 10. Dezember bei allen Lagerhaltern. Der Vorstand.

Näther's Fabrikate sind und bleiben die besten!



Puppenwagen.
Puppensportwagen.
Puppenbetten

Rodelschlitten.
Selbstfahrer
mit und ohne
Gummiräder, sog.
"fliegende
Holländer".

Schreibpulte
unübertroffen und
konkurrenzlos.

**Naether's Reform-
Kinderstuhl!**
Umgeb. u. gross. Tisch
u. reiz. Spielvorrichtung

Kindertische.
Kinderstühle.
Schaukeln.
Trapeze.
Breaks und
Leiterwagen.

Haben Sie Bedarf in vorstehenden
Artikeln, bitte ich um Besichtigung
meines grossen Lagers, die Waren
sind sauber und geschmackvoll, die
Preise äusserst niedrig.

Neumarkt 14. **Emil Pursche** Neumarkt 14.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Selten günstiges

Weihnachts-Angebot.

Um mit meinen enorm grossen Vorräten bis Weihnachten zu räumen,
verkaufe zu noch nie gekannt billigen Preisen
Winter-Paletots in modernen Stoffen von **10 M.** an
Winter-Joppen mit warmem Futter von **4 50** an
Jackett-Anzüge in neuesten Mustern von **9 M.** an
Knaben-Anzüge in diversen Fassons von **2 50** an
Pelerinen in nur guten Stoffen von **6 50** an
Strick- Jagdwesten u. Sweaters von **1 50** an
Einzelne Jackette, Hose und Westen enorm billig.
Lauchhölzer Arbeiter Garderobe bei
M. Pakulla, Merseburg, Rossmarkt 9.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins



Als ge-
diegene **Weihnachts-
Geschenke** empfehle
Auswahl: in reicher
Echte Straussfedern
Pfeurausen (handgeknapfte Strauss-
federn) bis 200 cm lang
Boas, Stolas aus Strauss u. Marabouts,
Straussfeder-Fächer, Paradiesreiner etc.
Julie verw. Estler, Leipzig
Straussfedern- u. Boa-Fabrik
Einzelverkauf: **Markgrafenstr. 2,** neben Polich.
Fernspr 1482. Auswahlsendungen bereitwilligst.

Gebrauchter Kachelofen zu kaufen gesucht. Neumarkt 54, 3. Etage.
Großer Zülflofen (wie neu) zu verkaufen. Neumarkt 51, Kellerstr. 14.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von L. J. Rogner in Merseburg.

Zur Rentner. Ein in der Bahnhofsstrasse
gelegenes, in gutem
Zustande befindliches Wohnhaus mit Bor-
und Hintergarten ist zu verkaufen. Maß-
zu erfragen **Entenplan 2, im Laden**

**Herren- u. Knabenanzüge,
Joppen, Pelertinen,
Hosen in jeder Preislage**
empfiehlt
Otto Philipp,
Ehmale Straße 8.

Einen Boller
Jünglings- und Knaben-Paletots
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Raninanzüchterverein Merseburg.
Sonntag den 4. ds. Mts.,
nachmittags 4 Uhr
Versammlung
im "Lüdicke's Hotel".
Hierzu laden wir alle Mit-
glieder sowie alle Raninanzü-
chter ergebenst ein.
Wichtige Tagesordnung.
Der Vorstand.

Montag den
5. Dez. abends
8 1/2 Uhr
**Monats-
ver-
sammlung**
im "Lüdicke".
Tagesordnung:
Bereits ange-
legene 6. 7. 8.
Der Vorstand.

**Verein der Bädergesellschaft
zu Merseburg.**
Sonntag den
4. Dezember von
nachmittags 3 Uhr
ab festes
Tänzen
in Meuthen.
Freunde und
Bekanntes herlich
Der Vorstand.

Geusa.
Zu dem am Sonntag den 4. Dezember
stattfindenden
Stiftungs-Ball
ladet freundlich ein
Der Gesellschafts-Verein.
Rössen.
Sonntag den 4. Dezember ladet zur
Tanzmusik
freundlich ein **Tonat. Gasmir.**
Lehrling
aus besserer Familie für mein
zahntechnisches Atelier
per 1. April a. sucht.
Erich Münter, Halle a. S.,
Magdenburger Straße 10

**Ein junges Mädchen zum
Frühstücktragen**
sodort gesucht **Guthardtstraße 40.**
Suche
in Bismarck-Haus nach W. H. H. H. H.
jüngeres nettes Mäd-
chen für sofort
Frau Bertha Kassel, gewerben.
Stellennennstr. 12, Straße 13
faubec
Mädchen
zur Kinder- und Hausarbeit
Frau Dr. Oemisch, Halle a. S.,
Reichardtstraße 7 am Berliner-Platz.
Silberne Zigarettenboxe verloren.
Kausch von Helmh. Neumarkt 1 I I
Wer sie gegen ein Schilling zu erlösen
und stein annehmen: 2 Schirme, ein
Drücker, ein seidenes Taschentuch
zu haben bei
Bauer, Bismarckstr.



Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Das Igelschlöfchen.

Roman von Alwin Römer.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Der Fürst sollte diese Herren selber einmal in die Beeren schiden, die ihm zu so abscheulichen Maßregeln raten! Aber einen ganzen Tag lang und mit vorgeschriebenem Quantum! Vielleicht würden sie barmherziger,“ grollte Käthe.

„Ach Gott, der Fürst,“ lächelte er. „Der gute Mann hat keine Ahnung, wie „rationell“ hier jetzt alles zugeht! „Rationell“ ist nämlich ein Lieblingswort unserer edlen Pfennigfuchser.“

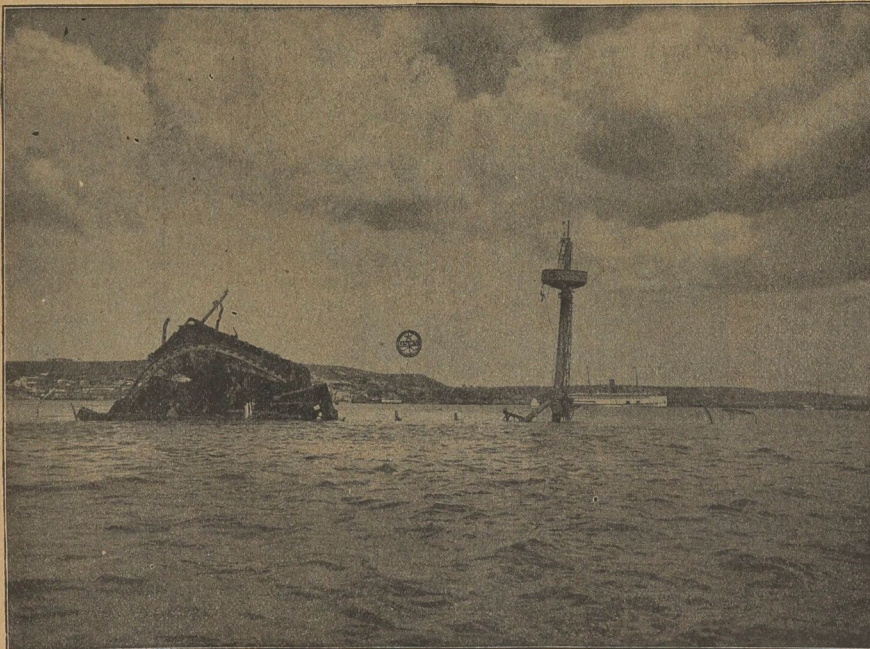
„Dann müßte es ihm schonungslos gesagt werden,“ verlangte sie voll heiligen Eifers.

„Suchen Sie nur mal um eine Audienz nach droben in

Karsteneck, wo er sommerüber residiert,“ meinte er trocken. — Sie sah ihn zornig von der Seite an und preßte die Lippen in Unmut aufeinander.

„Warum müssen Sie immer über mich spotten?“ fragte sie dann kühlen Tones, obgleich es innerlich ganz anders bei ihr aussah.

„Ich über Sie spotten?“ rief er warm, und seine Augen verrieten, daß dieser Klang nicht erkünstelt war. „Das sollte mir im Traum nicht einfallen, verehrtes Fräulein! Meine Antwort sollte nur andeuten, daß man durch den Ring von



Die Hebung des amerikanischen Panzerschiffes Maine im Hafen von Havanna.

Seit fast 13 Jahren ruht das Schlachtschiff auf dem Meeresboden. Es war am 15. Februar 1898, zur Zeit des kubanischen Aufstandes, als das zur Wahrung der Interessen der Vereinigten Staaten vor Havanna liegende Panzerschiff aus unaufgeklärten Gründen in die Luft flog, wobei 260 amerikanische Seeleute den Tod fanden. Diese Explosionskatastrophe, deren Ursache man auf spanischer Seite vermutete, gab den Anstoß zu dem spanisch-amerikanischen Krieg, der Spanien seine Flotte und seine schönsten Kolonien kostete. Die Mastspitze des Panzerschiffes Maine, die über die Meeresoberfläche herausragte, wurde alljährlich am Gedenktag der Katastrophe mit Kränzen geschmückt; jetzt hat man mit der Hebung des mächtigen Wracks begonnen, das eine Gefahr für die Schifffahrt bildete. Zahlreiche Untersuchungen des Schiffsrumpfes durch Taucher gingen den Hebungsversuchen voraus, und gestalteten sich äußerst kostspielig.

Schranzen droben nicht so leicht durchkommt! O nein, es hat mir riesig wohlgetan, wie frisch Sie vorhin mit dem alten Waldteufel angebunden haben! Das zeugt von einem guten, tapferen Herzen. Und dem begegnet man viel zu selten in

ich noch nicht ganz trocken hinter den Ohren war," gestand er nachdenklich. Aber doch kein Räuber und Nordbrenner, wie manche Leute hier mit Vorliebe annehmen. Nicht einmal ein wackelster Bösewicht, der den Nachbarn schände die Fenster



Neueste Aufnahme der italienischen Königsfinder. Unsere Aufnahme zeigt die italienischen Königsfinder von links nach rechts: Die Prinzessin Yolanda Margherita, geb. 1. Juni 1901, Prinzessin Giabanna, geb. 13. Nov. 1907, Prinzessin Masalba, geb. 19. Nov. 1902 und den Prinzen Humbert, geb. 15. Sept. 1904.

dieser leisetreterschen, selbstjüchtigen Welt, als daß ich Freude daran haben könnte, mich darüber lustig zu machen! Aber Sie stecken leider voll bösen Argwohnes gegen mich verdächtigen Kerl und trauen mir nichts Gutes zu; darum . . ."

"Ich habe ja eben erst gesehen, wie gut Sie zu den armen Dorfkindern waren," schnitt sie seine Anflage erröthend ab.

"Um . . ." brummte er zweifelnd, "das wiegt von meinem sonstigen, Ihnen wahrscheinlich vorgelegten Konto nicht gerade viel auf."

"O doch, eine ganze Menge," bemerkte sie und sah schalkhaft zu ihm auf.

Er lachte leise. — "Also ist es richtig," erklärte er sodann. "Was?" — "Nun, das mit dem Konto."

Ein Höhlenfund im Fränkischen Jura. Bei der alten Bischofsstadt Eichstädt im südlichen Fränkischen Jura wurden im September 1910 in einer prähistorischen Höhle Mammutbecken und -schenkelknochen, sowie viele andere Knochen vorgeschichtlicher Tiere gefunden. Die Höhle liegt am Hange eines kleinen Seitentals, des Altmühltals und ist eine Mischung von Spalt- und Perklüftungshöhle. Diese Perklüftungshöhle wurde dereinst von dem Wild der Umgebung als Tränke benutzt. Unvorsichtiges Wild stürzte dabei in das Wasser und brach dann mit der Zeit in den unteren Höhlenraum durch. Hineingewaschener Sand und Gerölle schloß im Laufe der Zeit den Spalt nach oben wieder. Eine Jagd nach Fuchs und Dachs verhalf dazu, daß diese Höhle nicht für immer dem Menschen verborgen blieb. Die dort lagernden Knochen sind durch Sand und Geröll gut erhalten geblieben. Zu oberst in der Höhle lag ein starkes Mammut. Nach Beschaffenheit der Fundstelle muß es in der Einfallsstelle hängen geblieben sein, und nach der Verwesung des Fleisches waren die Knochen hinabgerollt. Neben dem Mammut fand sich eine zweite artliche Form einer jetzt nur noch tropischen Gattung: das wollhaarige Rhinoceros, ein altes und ein junges. Die Steppenbewohner, Wildpferd und Rentier waren in zwei bezogen sieben Individuen vertreten. Daneben fanden sich als Tiere, die aus der wärmeren Zwischeneiszeit stammen, der Riesenhirsch mit einem gewaltig ausladenden Geweih und der Ur (Bos primigenius), beide in mehreren Exemplaren. Nur vereinzelt waren Schäne und Wolf, die, wie benagte Knochen verraten können, das an der Tränke gefallene Wild herbeizog. Alle diese Knochen fanden sich auf dem kleinen Raum von 14 Quadratmetern, und doch sind hier soviel Tiere vertreten, daß der Fund als ein paläontologisches Museum der Natur angesehen werden kann.

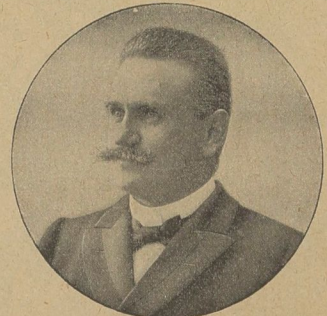


Ein Höhlenfund im Fränkischen Jura: Mammutbecken und -schenkelknochen.

Sie fühlte sich überrumpelt, obgleich sie ja eigentlich nichts Wesentliches gesagt hatte. Verlegen senkte sie den Blick wieder und ging zögernd an seiner Seite weiter.

"Ja, ein wilder Bursche bin ich wohl gewesen damals, als

dieser sich unbermutet aufstuwenden Vertraulichkeit zurück. — Unter Herzklopfen bemerkte sie: "Ich glaube es Ihnen auch so, daß . . ." worauf sie, die Uhr ziehend, sich aus der Verlegenheit half und erklärte: "Man wird mich zu Hause



Der preußische Finanzminister Dr. Lenke.

Der neue preußische Finanzminister Dr. Lenke hat die Absicht, die Staatsaufsicht über das Finanzwesen der Gemeinden einzuschränken.

schon vermisst haben! . . . Entschuldigen Sie mich, bitte, aber . . .

„Das heißt, Sie halten es für überflüssig, dieses Verständnis zu gewinnen?“ fragte er in seiner abscheulichen Ueberlegenheit.

„Was kann Ihnen denn daran liegen, gerade mir darüber Aufklärung zu geben?“ warf sie unruhig hin. „Ich fahre in einigen Tagen nach Berlin zurück und . . .“

„Noch sind Sie aber hier,“ konstatierte er einfallend und schritt unverdrossen an ihrer Seite weiter auf dem Waldwege, der direkt auf die Brücke beim „Fagelschloßchen“ zuführte. „Und ich weiß nicht, wie es kommt: doch gerade Ihnen gegenüber treibt es mich, ein bißchen Mohrenwäsche mit mir vorzunehmen, damit Sie erkennen sollen, daß sich niemand die Hand beschmutzt, wenn er die meine einmal schüttelt! Sie haben ein so junges, feilenkluges Gesicht, Fräulein Walberg, ein Gesicht, aus dem zwei feine, unbeeirrbare Augen leuchten, die ganz sicher wissen, was gut und böse ist! Sie haben's mir schon am ersten Tage angetan, als ich Sie noch für eine arme, schmerzgeplagte Dulderin von Gouvernante hielt! Sie dürfen mich nicht nur durch die Brille Ihrer Frau Tante sehen. „Audiatur et altera pars.“ Ich meine . . .“

„Auch die andere Partei muß gehört werden,“ überlegte sie mit einem fröhlichen Stolz auf ihre lateinische Schulung.

„Kreuzhagel, Lateinisch können Sie auch?“ fragte er mit einem etwas zweifelhaften Respekt.

„Ein bißchen,“ bestätigte sie lächelnd.

Er tat einen leisen Pfiff. Dann bemerkte er humorvoll: „Um . . . ums Latein bin ich damals eigentlich mit durchgebrannt! Es war eine gräßliche Qual für mich Faulpelz, den verrotteten Professor Mehlmeier mit seiner näselnden Stimme Latein dozieren zu hören. Regeln und Ausnahmen vergaß ich in der Regel ohne Ausnahme, weil ich mir alsbald die Ohren zuhielt und Ledertrumpf-Geschichten unter der Bank verhielt. So blieb mir die würdige, feingemeißelte, aber tote Sprache denn auch wirklich maujetot, und als das snabennörderische Abiturium seine ersten drohenden Schatten warf, mein gestrenger Herr Papa aber plötzlich eine zweite Frau heiraten wollte, verliebte ich mich aus Verzweiflung, Kummer und Verdorbenheit in eine nichtsnutzig hübsche, aber auch nichtsnutzig leichtsinnige Theaterprinzessin, die der kuppelrißige Zufall meiner Primanerubide gegenüber einquartiert hatte, sodaß ich ihr fortwährend in die Fenster starren konnte. Sie war, beiläufig bemerkt, zehn Jahre älter als ich. Aber das sah ich nicht, hätte es auch nicht geglaubt, wenn mir irgend ein treuer Cölehart etwa damit gekommen wäre. Sie war für mich damals das Höchste, Wundervollste, Lieblichste! Ein Stern, eine Offenbarung, eine Göttin! Ich hatte der tollen Gere wohl vorrenommniert, daß ein Sparkassenbuch mit einem hübschen Posten Geld von meinem mütterlichen Erbe her in meiner eigenen Verwahrung sei. Genug: als mein nichtsahnender alter Herr von der Hochzeitsreise zurückkam, fand er mich nicht mehr vor. Ich hatte der neuen Mama das Feld geräumt und den Herren vom Professoren-Kollegium eine lange Nase gemacht.“

„Mit dem abgehobenen Kapitälchen und der unternehmungslustigen Soubrette war ich nach Monaco gedampft,“ fuhr Aeeberg fort. „Ach Gott, eigentlich gedampft worden! Jedenfalls war ich wegl! . . . Etwas starker Tabak! steht auf Ihrem Gesicht geschrieben. Aber schauen Sie nicht so ängstlich drein. Brenzlischer wird die Geschichte von da ab eigentlich nicht! Auf den wilden Rausch folgte jäh ein böjer Regenjammer. Das bißchen Geld war fabelhaft schnell „verdu“. Damit ging mir aber auch ganz folgerichtig meine schöne Prinzessin flöten, die sich mit bewundernswerter Routine einen alten, galanten Marquis zu attachieren gewußt hatte. Ich sollte sein Sekretär werden. Dafür hatte sie in ihrer naiven Fribolität gleich Sorge getragen. Aber schon hatte mich der Esel an der krupelloßen Genußsucht des flatterhaften Geschöpfes gepackt. Wohin war ich mit meinem selbstherrlichen Angestium geraten? Ich besann mich gründlich auf mich selbst, allerdings als es eben Glod dreizehn war! Denn nach Hause konnte ich nicht wieder. Mein Gewissen hatte noch kein ganzes prächtiges Geßiß damals. Es wäre mir schamlos erschienen, meinem Alten und vor allem der Stiefmutter so zu wieder unter die Augen zu treten. Ich wollte arbeiten, unermülich, irgend etwas Großes werden, ein Milliardär, ein Erfinder, ein berühmter Künstler, was weiß ich? Und ich fing damit an, mich unter harten Entbehrungen zum Hafen von Marseille durchzuschlagen. Unterwegs, in Toulon, nahm man mich als Spion fest. Mein deutscher Agent hatte mich einem

dörrlichen Bürgermeister verdächtig gemacht. Doch man ließ mich bald genug wieder laufen, als man in meinen Papieren wohl Skizzen von schwachen deutschen Versen, aber nicht von starken französischen Festungen entdeckte. In Marseille wurde ich dann Schiffsjunge.“

Er machte eine Pause, während um seine Lippen ein verlorenes Lächeln bunter Erinnerungen spielte. Käthe sah gespannt zu ihm auf. Sie war längst im Banne dieser sichtlich gezeichneten Bilder, die er nicht ohne einen leisen, bitteren Humor über seine Irrwege aufrollte. Erst jetzt kam es ihr ins Gedächtnis zurück, daß sie sich eigentlich gestraubt hatte, das alles zu hören. Und nun fühlte sie, wie sie schon innerlich darauf brannte, seine weiteren Schicksale kennen zu lernen. Herrgott, wenn Tante Claudine das wüßte! Sie würde ein nettes Hallo anschlagen! Und verstoßen lugte sie durch die wie Pfeiler auftretenden Buchenstämmen, denen sie sich näherte, als müsse das harte, herrliche Gesicht jeden Augenblick dazwischen auftauchen.

Aeeberg fuhr inzwischen wie selbstverständlich fort: „Das wurden ein paar bittere Jahre der Vergeltung für meine Torheiten. Hartes Brot und noch viel härtere Tausenden. Alle Lustschlößer fielen in Trümmer. Nur wieder unter Menschen mit sanfteren Sitten und helleren Sinnen, wo man mit ehrlichem Fleiß zu erträglicherem Dasein gelangen kann! Ach, es war eine schlimme Zeit! Aber ich habe sie mir gönner gelernt. Allerdings erst, als ich sie endgiltig hinter mir hatte. Die hohe Schule meines Lebens, ohne Abiturium durchlaufen, als Kollegia Klüße in allen Kultur Sprachen genossen — und doch mit Weisheit darin förmlich gefüttert. Freilich nicht mit der landläufigen, zwischen Buchdeckeln einbalsamierten, die so viel wohlkmeuender und billiger ist! — Mein dritter Kapitän endlich, der mich in London geheuert hatte, führte mich aus dem rauhen Klanten-Sibirien zurück in die trozig verlassene Zivilisation. Er kam dahinter, daß man mir in der Jugend ein bißchen reichlicher von dem modernen Bildungsfortschritt aufgepinselt haben mußte, als meinen derberen Kameraden, und machte mich deshalb zu seinem „Tintenfiß“, wie er es nannte. Ich mußte das Logbuch nach seinem Diktat führen und alle seine Berichte und Briefe schreiben. Nach und nach faßte ich Vertrauen zu ihm. Er war ein prachtvoller alter Seebär mit einem richtigen Kinderherzen trotz all seiner Polterei und Grobheit. Wie ein zweiter Vater hat er sich schließlich meiner angenommen, als er meine Wissetaten allmählich aus mir herausgelockt hatte, und auf seiner schönen Besitzung in Kuba habe ich nachher manches Jahr verlebt und in befreiender, selbstgewählter Tätigkeit vieles lernen können, was mir jetzt vortreffliche Dienste leistet! Nach Europa sehnte ich mich nicht zurück, so sehr mich auch nach der Verzeihung meines Vaters verlangte.“

Da schickte mich Kapitän Mfermann, der sich inzwischen zur Ruhe gesetzt hatte, eines schönen Tages nach dem Hafen von Havana, wo uns ein Hamburger Dampfer Maschinen für eine elektrische Kühlanlage mitbringen sollte. Die „Victoria“ lief ein, gleich nachdem ich angekommen war, ohne unsere Maschinen, wie ich hinterher erfuhr. Sie waren einem anderen Schiffe übergeben worden, was mein braver Kapitän wohl gewußt hatte. Dafür aber stand an Bord eine Gestalt, bei deren Anblick ich meinen Augen nicht trauen wollte. Stramm und aufrecht wie immer, nur ein bißchen stark gealtert: mein Vater! Neben ihm grüßend und winkend seine zweite Frau, vor der ich davongelaufen war. Sie kamen wahrhaftig meinethwegen, wie ich mit tollem Herzklappen alsbald erkannte. Der strenge Alte ettel Freude und Mißbrung! Die Mutter voll herzlicher Güte! Ich mußte es schließlich glauben, daß sie vergnügt waren, mich Kuppelack endlich zu haben.

Natürlich hatte Vater Mfermann hinter meinem Rücken die nötigen Fäden gesponnen und die frisch gebliebenen Alten zu dieser Luftfahrt über den Ozean eingeladen. Trotz seines wahn sinnigen Abscheus vor Papier und Tinte! Und die Mutter, die den letzten, schwachen Widerstand im Vater bezwungen hatte, war mitgefahren, um uns beiden zu helfen, wenn's nötig sein sollte, und unsere Freude zu teilen! Wie zitterte mein Herz in heißer Dankbarkeit! Ich hatte wieder eine Heimat, ein Vaterhaus. Und doch konnte ich mich nicht entschließen, nach den paar schnell geschwundenen Besuchswochen die Guten heimzuqeleiten.“

(Fortsetzung folgt.)



— ✦ — Versuchung. — ✦ —

Skizze von Josef Buchhorn.

(Nachdruck verboten.)

Es ging in die Zeit der Weihnachten. Die Tage waren kurz und dunkel, und zwischen Erde und Himmel floß der Schnee hernieder. Sin und wieder kamen denn wohl ein paar Stunden, an denen die Sonne ihr Kraft probierte und über eisbedeckte Hüfen und Lachen lief — aber meist hastete es in einem unhaltbaren Drängen von oben nach unten. Man sah so schon keine zwei Handbreit vor sich; wenn aber erst ein narkotischer Wind einsetzte und einem die Floden in die Augen blies, dann stapfte man, hilflos wie ein faum flüggendes Kind, in das Wetter hinein, geblendet schier und heiß vor Zorn — zu dumm auch, wenn man auf Wegen, auf denen man allein zu wandern wähnte, in dem Dämmer gegen einen anderen prallte, und der sich dann just als der Allerunerwünschteste erwies, auf den man hätte stoßen mögen.

So war es auch gestern, als sich der Hannes Ferber wald-ein schlagen wollte, um nach den Tannen zu spähen, die er in diesem Winter heimlich zu holen gedachte, auf daß er sie in Düsseldorf an den Händler brachte. Weib und Kinder sahen vor den leeren Schüsseln — der Sommer und der Herbst hatten nicht wie sonst eine Arbeit besichert, die es ermöglichte, einiges auf die hohe Kante zu legen. An Fischfang war bei den trübigen Tagen nicht zu denken gewesen, und wo er auch jetzt bei den Bauern in der Kunde anpochte, da war keiner, der seine Kräfte begehrt. „Op et Frühjohr wollen ens tiefe — äber jetzt? Ne — mir han selber nix.“ Gut nur, daß hin und wieder einer ein paar Schuhsohlen nötig hatte — das gab dann eine Mark oder zwei und hielt den einen oder den anderen Tag die Not im Winkel zurück, aus dem sie voll hähmischer Schadenfreude herausgrinste. Die Zeiten waren schlecht — das war keine Nebenart mehr — sie waren wirklich schlecht, und wer wie er von der Hand in den Mund lebte, wie er von Hause aus ein Bauernknecht war, der in der Hauptsache auf die warme Jahreszeit angewiesen war, der spürte das doppelt.

Ein Duzend ründlich gewachsener Tannenbäume nur, und der Erlös aus ihnen würde ihn und die Seinen ein gut Stück über die Härten des Winters heben. Ein Duzend oder zwei. Wenn seine Faust erst einmal in Schwung gekommen war, dann war so bald kein Halten. Seine Muskeln waren fest, und seine Kräfte klammerten sich an die Forderungen des Tages. Er mußte Geld schaffen, ging's nicht auf ehrliche Weise, dann mußte eben das verhängende Dunkel der Nacht herhalten, in dem ja so vielerlei geschah, was der helle Tag nicht sehen durfte. Und so wollte er denn, sobald der Abend sank, in den Forst und sein heimliches Werk beginnen.

„Und wenn nun der Aufseher auf Dich stößt?“ fragte es in seinem Innern. „Dann sind Dir ein paar Monate Gefängnis sicher.“ Er knirschte mit den Zähnen, schon bei dem Gedanken, mit dem zusammentreffen zu können. Das war so einer, der nach den Buchstaben des Gesetzes ging; der kein Mitleid mit seinen Nebenmenschen kannte und der unerweichlich war, wie die harten Paragraphen, nach denen sie in Düsseldorf aburteilten.

Kein Wunder drum, daß der Haß an dem Uferstrich des Rheines, der seiner Aussicht unterstand, groß gegen ihn war, kein Wunder, daß manchmal schon ein lautloses Ringen in dem weiten Tann zwischen irgend einem der jählings Ueberreichten und dem Forsthüter eingeleitet hatte. Aber der war stärker als sie alle — so stark wie hart! Aber hart konnte der Hannes Ferber auch sein, und wehe sie dem anderen, wenn er einmal mit ihm ins Gemenge kommen sollte! Weh' ihm! Er würde, weiß der Auckuck, nicht lange fadeln und . . .

Wie der Schneesturm wieder über die Ebene segte, die zwischen dem wie unter einer Decke eingemummten Dorfe und dem Walde lag —! In der Nacht ging kein Menschenkind aus seinen warmen vier Wänden, das nicht die Not oder die Pflicht in den Streit der Elemente wies. So konnte der Hannes Ferber hoffen, daß er . . . Da vernahm er aus der Tiefe des Feldes, durch das der Damm schnitt, über den er seinem Ziele zusteuerte, und den sie zum Schutz wider die feindlichen Wasser errichtet hatten, ein langanhaltendes Stöhnen, das hin und wieder ein klägliches „Hilfe, Hilfe!“ unterbrach. Da mußte einer vom Wege abgekommen und abgestürzt sein. — Wer nur? Wer hatte jetzt in diesen Bezirken etwas zu suchen, wo kein Hof stand und keine Verbindungsstraße zwischen zwei Dörfern war? Einer, der wie er auf Seitenspfaden gegangen, der er wie voll schwarzer Gedanken war?

„Hilfe! Hilfe!“ Klang's da lauter an seine Ohren, „ist da wer? So helfst mir doch — wer Ihr auch seid!“

Hannes Ferber taumelte zurück — Bogdonner! Das war ja der Aufseher! Kein Zweifel! Die Stimme klang ihm nur zu vertraut. Wie manche Schmähere hatte sie ihm zugerufen, wie manchen Fluch auf seinen Weg geworfen! Wie oft hatte sie ihm gedroht: „wenn ich Dich einmal fasse, Bursche, auf dem Dohlenstiege oder in einem Baumschlag — Du kommst mir nicht unter einem halben Jahre weg — unter einem Jahre nicht!“ Jetzt brauchte er ihn nur da liegen zu lassen und weiter zu wandern, um die Tannen zu fällen — der tat ihm in dieser Nacht nichts zuleide. Sahahaha! Und er würde ihm auch in der nächsten und übernächsten Nacht nichts zuleide tun. Denn der dickflodige Schnee würde ihn zudecken, und der Frost, der über das Land ging, würde das Seinige dazu tun, um ihn kalt und starr zu machen. Hannes Ferber sah nach dem Dorfe zurück. Kein Licht leuchtete herüber, kein Ton drang durch die Schneewand, die zwischen hier und dort stand . . .

„So helfst mir doch, um Jesu Barmherzigkeit willen —!“ tönte es wieder zu ihm herauf. Aber er tat, als säße Wachs in seinen Ohren, und schritt fürbaß. —

Sein Weib und seine Kinder schrien nach Brot und suchten nach einem Feuerschein, um die starren Hände an ihm zu wärmen . . . Was sollte er mit anderen Menschen Barmherzigkeit haben, hatte etwa ein anderer mit ihm Mitgefühl je gehabt? Nein!

Er fühlte, wie ihm das Herzblut jählings in die Wangen schöß — doch, einmal hatte jemand mit ihm empfunnen. Das war damals gewesen, als er sich in einer Stunde der Verzweiflung einen Ruck gegeben und den Aufseher aufgesucht hatte, er möge ihn als Hilfsarbeiter annehmen, zum Roden, zum Reissigammeln oder sonst zu einer der vielen Santierungen, die dessen Dienst erforderte und die zu vergeben lediglich bei ihm stand. Der hatte häßlich aufgelacht — ihn, ausgerechnet ihn, in dem ein Stück Silberer von Jugend an eingeboren war! Er solle sich packen und seinen Hof verlassen, sonst würde er die Hunde loskoppeln und auf ihn gehen. Er hatte dagestanden, und seine Augen rollten, und seine Hände waren verkrampft! Er hätte sich auf den Beamten stürzen und ihn mürgen mögen — aber der spöttische Blick hatte ihn mehr zurückgehalten, als es die Hände oder der Lauf einer Flinte vermocht hätten . . . Und schweigend war er gegangen. Da war ihm etwas nachgehuchelt, und als er sich umwandte, sah er ein verschüchtertes Kindergeächtschen vor sich, und eine kleine Mädchenhand hatte sich in seine rauhe Rechte geschoben, und ein feines Stimmchen hatte zu ihm gelagt: „Nicht böse sein, Hannes, der Vater ist nu' mal so —!“ Da hatte er die schmalen Fingerglieder genommen und sie behutsam gedrückt und gestreichelt, und dann war er davon gestürzt, damit das Kind nicht die Tränen sehen sollte, die ihm das erste Mitgefühl abgerungen hatte, das ihm begegnet war . . .

Er blieb stehen, denn sein Atem ging schwer, und ein dicker Schweiß stand auf seiner Stirn. — Wenn sie nun morgen dieser Kleinen den Vater heimbrächten, starr und kalt und tot! Und er, der Hannes Ferber, müßte sich als den Mörder dieses Mannes bekennen? A bah! Mörder! War er ein Mörder? Er hatte den Aufseher nicht in Nacht und Nebel hinausgejagt; er hatte ihn nicht von dem Damm ins Feld hinuntergestoßen, also, daß er sich einen Fuß gebrochen hatte — er nicht! Und doch war er ein Mörder — denn er war dem Verletzten nicht beige-sprungen, hatte keine Hilfe geholt. — Und sein Weib und seine Kinder? Deren Hunger und deren Not? Da war es ihm, als ob ein feines Stimmchen neben seinem Ohr erklungen wäre: „Nicht böse sein, Hannes, der Vater ist nu' mal so —!“

Da biß der die Zähne zusammen, daß es in die Nacht hinausknirschte, und wandte seine Schritte zurück. — Aber er hörte keinen Laut mehr, kein Stöhnen und keinen Hilfeschrei. Es wurde ihm abwechselnd rot und schwarz vor den Augen, und seine Lungen arbeiteten wie ein Blasebalg. Nun das Gute in ihm die Oberhand gewonnen hatte, war er mit allen Fiebern und Fasern bei seinem Rettungswert. Er begann denn vorsichtig den Damm hinunterzuzuklettern — aber trotz aller Vorsamkeit kam er ins Rutschen und schlug hart auf dem Boden auf, obmohl Schneemassen ihn bedeckten.

Nach einer Weile machte er sich auf und schob Fuß vor Fuß, an dem Abhang entlang — plötzlich stieß er an etwas Weiches, Warmes: Er hatte den Aufseher gefunden — Atem war noch in ihm, ob er auch kurz und in langen Zwischenräumen ging. — War das eine Mühe, den halb Erstarrten auf die Höhe des Damms zu schleppen — Hannes hatte ja schon



Sklavenzug in der Wüste. Nach einer Zeichnung von Alb. Richter.

manche Lasten bewältigt — dieser Mann da schien mit Gegen- gewichten beschwert, die aller seiner Anstrengungen spotteten. Endlich! Er mußte zunächst ein wenig verschlaufen, zu frischen Kräften kommen, dann aber lud er den Aufseher mit einem festen Schwung auf seinen Rücken und keuchte dem Dorfe zu. — Ihm war wie dem heiligen Christophorus, als der das Jesuskindlein durch den Fluß tragen wollte und bei jedem Schritte weiter die Last wachsen fühlte, die ihn zuletzt schier zu Boden drückte. — Er kam kaum vorwärts, und tiefe Nacht lag bereits über dem Dorfe, als er die ersten Hütten erreicht hatte. — Gleich linker Hand stand das Haus des Arztes, den trommelte er heraus, sagte ihm kurz, um was es sich handelte, und schwante dann dem Seime des Aufsehers zu.

Kuft, als er über die Schwelle trat, brach er unter dem Gewicht, das über eine Stunde auf ihm gelegen hatte, ohnmächtig zusammen.

Am Morgen des dritten Tages trat der Aufseher bei Hannes Ferber ein. Der sah kaum auf.

„Wo — die Hand könnt Ihr mir doch geben?“

„Wenn Euch was dran liegt, warum nicht?“

Und so fügten die beiden Männer, die sich, so lange sie sich kannten, befehdet hatten, ihre Hände ineinander. Kein Wort von Dank oder dergleichen fiel. —

„Ich hab' da draußen im Walde ein paar Schläge zu fällen — könntet mir an die Hand gehen — 's gibt den Tag drei Mark und ein freies Mittag- und Abendbrot und Holz zur Feuerung —“

„'s ist recht,“ antwortete der Hannes Ferber, stülpte seine Mütze auf, schulterte das Beil und schritt neben dem Aufseher fürdab über den Damm, den sie zum Schutze wider die feindlichen Wasser errichtet hatten, dem fernen Forste zu.

Police X 24.

(Fortsetzung.)

Roman von Schweriner.

(Nachdruck verboten.)

Sie brach plötzlich kurz und errötend ab, als habe sie mehr gesagt, als sie beabsichtigt hatte.

„Sympathisch!“ vollendete er.

„Sie sah ihn dankbar an.“

„Ja. Das ist wohl das richtige Wort. — Also, ich will Ihre Frage beantworten: Weil ich leben muß!“

„Das sagten Sie schon gestern. Aber das erklärt gar nichts!“

„Es ist eine Antwort auf eine Frage,“ meinte Jeannette. „Aber — Graf — Sie sollen meine Lebensgeschichte hören. Und Sie werden der erste Mensch sein, dem ich sie erzähle.“

Auf dem Tischchen vor ihr stand ein Kistchen Zigaretten. Sie entzündete eine, stieß den feinen, hellblauen Rauch in die Luft und starrte ihm nachdenklich nach. Der Graf hatte sich in seinem Stuhl zurückgelehnt; seine Blicke hingen an ihren Lippen.

„Es ist eigentlich eine recht kurze Geschichte,“ begann Jeannette endlich. „Ich bin in Kentucky geboren, und meine Eltern waren wohlhabend. Wir hatten eine Farm in der Nähe von Louisville. Als ich etwa achtzehn Jahre alt war, wechselte das Nachbargut den Besitzer; die neuen waren Yankee, aus Maine. Wir waren nicht sonderlich erbaut von dieser Nachbarschaft, denn der echte Südländer haßt den Yankee heute noch so, wie während des Bürgerkrieges.“

Ihre Zigarette war erloschen. Sie warf sie in den Becher, zündete sich eine neue an und fuhr fort: „Doch es sollte bald anders kommen. Gerüchte von dem enormen Reichtum des Yankee verbreiteten sich in der ganzen Gegend. Die Höflichkeit hatte natürlich geboten, die Leute bei ihrem ersten Besuch freundlich zu empfangen, und als deren einziger Sohn sich in mich verliebte, vergaßen die Eltern ihren Haß über den Reichtum des Yankee und redeten mir zu, seine Werbung zu er- hören.“

Das wäre nun auch geschehen, wenn mein Herz noch frei gewesen wäre. Aber im vorübergehenden Jahre hatte die Miliz in unserer Gegend ihre Übungen abgehalten. Bei uns waren einige Offiziere einquartiert worden, darunter ein Major.“

Der Graf richtete sich in seinem Stuhle auf, seine Züge zeigten die höchste Spannung. Er ahnte, was folgen würde.

„In diesen Major nun hatte ich mich verliebt. Er war für seine Stellung noch ein junger Mann; aber Sie wissen ja, wie das bei unserer freiwilligen Miliz ist, die ihre Offiziere durch Stimmenmehrheit selbst wählt. Wir hatten uns ewige Treue geschworen und korrespondierten regelmäßig. Ich für meinen Teil gedachte meinen Schwur zu halten. Ich glaubte, ohne den Mann nicht leben zu können.“

Indessen drängte der Nachbar auf eine entscheidende Antwort. Die Situation im Elternhause wurde für mich unerträglich. Ich hatte meinem Verlobten natürlich alles mitgeteilt und ihm die weiteren Schritte überlassen. Ich war bereit, ihm blindlings zu trauen, zu folgen, zu gehorchen. Dann kam seine Entscheidung. In seinem bürgerlichen Beruf, schrieb er, sei er nur ein einfacher Kaufmann, den zu heiraten mir meine Eltern wahrscheinlich nie erlaubt hätten. Und gegen diesen Widerstand anzukämpfen, wäre erst recht unsinnig. Offen sei also nichts zu machen. Kurz — er schlug die Flucht vor, als alleiniges Selbstmittel.“

Sie legte ihre Ellbogen auf den Tisch, beugte sich hinüber zu dem Grafen und sah ihn ein Weilschen starr an.

„Warum erzähle ich Ihnen das, Graf? Warum rühre ich an den Wunden in meinem Herzen, sodaß ich aufschreiben möchte vor Schmerz! Wah! und sie sank in ihren Sessel zurück. „Ich werde sentimental. Nun — wie gefällt Ihnen das Geschichtchen?“

„Das Ende — Jeannette! Das Ende!“

„Ende?! Ist noch feins!“ Sie lachte hart und bitter auf. „Aber bis dato kann ich die Erzählung ja fortsetzen. Wir flohen nach New-York, von dort über Southampton nach London. Und dann lernte ich meinen Major kennen!“

Sie holte tief Atem.

„Er war ein Dieb, Graf. Ein Zuchthäusler. Und er lebte vom Falschspiel!“

„Gott im Himmel!“ entfuhr es dem Grafen entsetzt.

„Nicht wahr, eine schöne Geschichte, Graf? Wir hatten einen Salon in London, bis es die Polizei zu ungemütlich für uns machte. Dann kamen wir hierher, nach Paris.“

Der Graf sah starr.

„Dann — wird hier auch — falsch —“

Sie hob abwehrend ihre Hand.

„Nein!“ sagte sie. „Nicht, wo ich bin. Meine Eltern haben mich enterbt, verstoßen. Ich habe Schiffbruch erlitten im Leben. Aber zwei Dinge habe ich mir aus diesem Schiffbruch gerettet: meine Tugend und meine Ehre. Wo ich bin, wird nicht falsch gespielt!“

„Und Sie sind keine Frau?“ fragte der Graf. Die dramatische Spannung des Moments war so groß, daß er unwillkürlich leise sprach.

Sie nickte.

„Vor dem Gesetz. Nicht vor Gott. Seit ich ihn kenne in seiner ganzen Scheußlichkeit, hasse ich ihn wie den leibhaftigen Teufel. Und ich fürchte ihn ebenso!“

„Dieser Salon —“

„Gehört ihm — ja. Aber er darf ihn nicht betreten. Ich sende ihm das Geld durch die Post. Ich habe ihm gesagt, wenn er hier eindringt, dann überliefere ich mich selbst der Polizei. Das hat gemerkt. Aber auszugehen wage ich nicht. Er verfolgt mich auf Schritt und Tritt —“

Und plötzlich hatte sie sich über den Tisch gebeugt und ihre beiden Hände auf die Schultern des Grafen gelegt.

„Graf!“ rief sie heiser, und Tränen schienen in ihren Augen zu stehen. „Graf! Der Mensch, der mich aus diesen Ketten erlöst, dem will ich dankbar sein mein ganzes Leben lang. Dem will ich ein Sklave sein, ein Diener, ein Hund —“

Ihre Stimme verlagte. Sie ließ ihre Arme auf den Tisch fallen, barg ihren Kopf in denselben und brach in hysterisches Schluchzen aus.

Der Graf rührte sich vorerst nicht. Es war alles so plötzlich gekommen. Verschiedene Gefühle stritten in ihm um die Oberhand; Entsetzen, Mitleid, Freude. Und Freude war bald das Vorherrschende. Er sah die Erfüllung seines sehnlichsten Wunsches vor sich. Leichter, schneller, als er es in seinen kühnsten Träumen zu hoffen gewagt hätte.

Jetzt verstand er auch, warum sie Lord Troubridges Hand ausgeschlagen; und die der anderen. Sie war bereits verheiratet. Und sie ist trotz alledem ein reines Weib geblieben. Etwas wie Bewunderung regte sich in ihm. Man wird auch jetzt noch vorsichtig zu Werke gehen müssen, dachte er.

Er verlieh seinen Sitz. Ein Schritt brachte ihn zu dem

schluchzenden jungen Weibe. Er hob sie sanft empor, bis sie auf ihren Füßen stand; dann bettete er ihren Kopf an seine Schulter. Feile, lieblosend, fuhr er mit seiner Hand durch ihr weiches, welliges Haar. Die Berührung wirkte fast elektrifizierend auf ihn, als wenn Hunderte von winzigen Nadelstichen in seine Fingerspitzen eindrängen. Das Blut rauschte in seinen Ohren. Da zog er sie an sich und küßte sie.

„Seannette,“ flüsterte er, „ich liebe Dich! O, ich liebe Dich wie mein eigenes Leben!“

Und da blickten zwei schwarze, in Tränen schwimmende Augen zu ihm auf, und ein sanftes Lächeln verbreitete sich über ihre Büge.

„Du Guter. Hast Du denn nicht gemerkt, daß ich Dich liebte vom ersten Augenblick?“

„Ist's wahr, Seannette? Gleich im Opernhaus?“ Wie freudig seine Stimme klang. Er hatte längst gewonnen und hatte es noch nicht einmal geahnt. Sie nickte und befreite sich langsam aus seiner Umarmung.

„Aber gewiß! Nur Ihr Männer —“

Sie unterbrach sich, wurde wieder ganz ernst.

„Man soll nie „Ihr Männer“ sagen. Man beleidigt zu viele damit.“

Sie standen sich ein Weilchen stumm gegenüber, als wollten sie einander in den Herzen lesen. Schließlich war es Seannette, die zuerst sprach: „Nun — Graf —“

„Boni —“ sagte er.

„Welch schöner Name! Boni — Aber — was soll denn nun — nun werden?“

Sie nahmen nebeneinander auf dem Sofa Platz, sie dacht an ihn geschmiegt.

„Vor allen Dingen müssen wir den famosen Major White los werden.“

„Wie? kennst Du seinen Namen?“

„Vom Opernball. — Und das kann nur geschehen, wenn wir so schnell wie möglich Paris verlassen.“

Sie rückte etwas von ihm ab und sah ihm ins Gesicht.

„Ganz recht, Boni; aber — wie —?“

„Wie? — Ach so. — Nun — als meine Frau!“

Ihre Büge drückten höchstes Erstaunen aus.

„Aber, Graf — Boni, wir können doch nicht heiraten, ehe ich von — von ihm geschieden bin!“

Der Graf machte ein recht dummes Gesicht. So hatte er nicht spekuliert. Aber er hütete sich wohl, irgend einen seiner geheimen Gedanken merken zu lassen.

„Ganz recht,“ meinte er nach kurzem Ueberlegen. „Aber ich sehe keinen anderen Ausweg. Heiraten können wir nicht, und Paris müssen wir verlassen. Und wenn wir schon zusammen reisen — und das müssen wir doch, nicht wahr, Kind — dann müssen wir auch zusammen gehören —“

„Aber nicht unbedingt als Ehepaar,“ unterbrach sie ihn. „Geschwister reisen auch manchmal zusammen, Boni.“

„Hm — nun, da wäre der Altersunterschied zu groß.“

Er starrte nachdenklich vor sich hin. „Du hast mich da auf eine Idee gebracht. Wächstest Du meine Tochter sein?“

Sie lachte.

„Du alter Junggeselle — eine Tochter!“

„Doch; ich habe eine Tochter. Du, das ist famos! Meine plötzliche Abreise wird unter meinen Freunden nicht das geringste Erstaunen erwecken. Und niemand wird ahnen, daß Dein Verschwinden mit meiner Abreise zusammenhängt. Siehst Du,“ sprach er langsam, überlegend weiter, „wenn ich nun sage, ich will meine Tochter ein wenig in der Welt herumführen, ehe ich sie in die Pariser Gesellschaft einführe, so wird das jeder begreiflich finden. Es wird also heißen, ich mache mit meiner Tochter eine Reise nach dem Süden. Riviera, Stalien oder sonst was. Du verschwindest, wir treffen uns an einem geeigneten Ort, und da niemand meine Tochter kennt, bist Du's eben! Na, ist das nicht eine famose Idee?“

Seannette klatschte lustig in die Hände.

„Großartig, Boni! Und ich muß Dich immer Papa rufen. Du, das gibt nen Spaß! Und Stalien, die Riviera — wie ich mich immer gelehnt habe, das alles kennen zu lernen, Du nimmst mich doch auch mit hin, Papa — nicht?“

„Wenn Du hübsch artig und folgsam bist, meine schöne Tochter!“

In der nächsten halben Stunde machten sie ihren Plan perfekt.

„Diese Deine Tochter — wie heißt sie doch nur — Renée, ja. Also Renée ist in Pension in St. Etienne. Hat jemand ihre Adresse?“

„Nur mein Rechtsanwalt. Warum?“

„Nun, Papachen, siehst Du denn nicht? Wenn es diesem

guten Herrn einfällt, aus irgend einem Grunde sich mal mit Deiner Tochter in Verbindung zu setzen, oder wenn die Zeitungen — die Berichterstatter steden ja überall ihre Nasen in Dinge, die sie nichts angehen — auch nur ein Wörtchen von der „Reise, die der Comte de Bergère mit seiner Tochter angetreten hat“, erfahren, dann fliegt Dein ganzer schöner Plan in die Luft. Dann wissen gleich alle, daß zwei und zwei vier machen. Ich verichwinde ja gleichzeitig. Und — nun, Deiner Tochter wäre die Sache wohl auch nicht gerade angenehm.“

Der Graf fraute sich leicht hinterm Ohr und machte eine Grimasse.

„Du hast wahrhaftig nicht unrecht, Seannette. Das Mädchel muß wo anders untergebracht werden; niemand darf ihre Adresse wissen. — Halt, ich hab's! Die guten Schwestern in Avignon tun mir schon den Gefallen. Laß mich nur machen!“

Es war ziemlich spät, als der Graf die Treppe des Hauses in der Rue St. Honoré hinabstieg. Sein Gesicht strahlte von innerer Zufriedenheit.

„Das Abenteuer meines Lebens!“ murmelte er leuchtenden Auges.

„Roger!“ rief im Laufe des nächsten Vormittags Maître Bazin in das Zimmer seines Neffen hinein, „unser Klient, Graf de Bergère, verreist dieser Tage. Er hat seinen den Tresorschlüssel und ein Wertverzeichnis bei mir deponiert. Ich gebe jetzt aus. Komm nachher zu mir hinüber, bitte. Ich habe etwas für Dich!“

„In Verbindung mit dieser Sache?“

Der Alte nickte. „Ja! Adieu!“

Ein älterer Herr und eine junge Dame kamen eben aus dem „Trente et Quarante“-Saal des Casinos in Monte Carlo. Sie schritten die Freitreppe hinab, durchquerten den Palmengarten und ließen sich schließlich an einem der Tischchen des „Café de Paris“ nieder.

Das Paar erregte allgemeines Aufsehen.

„Diable, Gaston, wer ist das herrliche Weib da drüben? Quelle beauté!“

„Erst vorgestern angekommen. Graf de — de — ich habe seinen Namen vergessen. Ein Graf aus Paris und seine Tochter. Sind im „Paris“ abgestiegen. Stets zusammen.“

Die beiden jungen Leute waren nicht die einzigen in Monte Carlo, denen das Paar Gesprächsstoff lieferte. Ueberall richteten sich aller Augen auf sie. Doch der Graf und Seannette schienen nichts davon zu merken.

Der Graf hatte Paris zuerst verlassen; angeblich um, wie verabredet, mit seiner Tochter den Süden Europas zu bereisen. Zwei Tage später war Mademoiselle Seannette plötzlich verschwunden. Gleichfalls ihre Jose. Und während gewisse junge Leute der Jeunesse dorée sich den Kopf zerbrachen über des Räthels Lösung, hatten Seannette und der Graf in Marseille ein glückliches Wiedersehen gefeiert und waren von dort sofort nach Mentone abgedampft. Und da Seannette selbstverständlich Verlangen trug, Monte Carlo kennen zu lernen, hatten sie sich auf ihren Wunsch dort einquartiert.

Das war vor drei Tagen; drei der lustigsten Tage — wie die „Tochter“ dem „Papa“ fortwährend versicherte, die sie je verlebte. Dejeuners, Diners, die Abende im Kasino und einmal den ganzen Tag im Automobil in der herrlichen Umgebung.

„Am meisten Spaß macht mir schon das Spiel!“ jagte eben Seannette. Sie war schöner denn je, ihre Augen blitzend, ihr Gesicht geröthet von der fortwährenden Erregung, aus der sie gar nicht mehr herauskam. Alles dies war ihr so neu; sie amüsierte sich mit einer Raibität, die den Grafen nur noch mehr an sie fesselte.

„Das ist doch etwas ganz anderes als bei uns. Und hatte ich nicht Glück heute? Fünftausend Francs!“

Der Graf mischte sich einen Absinthtee, den er gern hin und wieder einmal trank, und lauschte dem lustigen Geplauder seines holden Gegenüber.

„Und die Menschen am Abend, im Kasino. Diese aufgehäufte Eleganz. Und immer dieselben Menschen, und doch wieder so gar nicht dieselben! Jeden Abend anders! Und —“

Sie brach plötzlich kurz ab und griff so krampfhaft nach dem Arm des Grafen, daß dieser das Getränk verschüttete, das er eben an die Lippen führen wollte. Er stellte hastig das Glas auf den Tisch zurück.

„Mein Gott, Kind, was ist Dir?“ fragte er erschreckt.

(Fortsetzung folgt.)

